

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Bauerngelder gesichert

Das Doppelbudget für die Jahre 2027/28 steht. Was dabei – trotz des Spardrucks im Gesamthaushalt – für die Landwirtschaft herauspringt. ► Seite 2



FOTO: SOMMART - STOCK.ADOBE.COM

Bereit für die Obsternte?

Wir haben das passende Equipment!

- Obsträuben
- Obstsammler
- Obstigel
- Obstkisten und -körbe



Jetzt Sortiment durchstöbern!

faie.at
07672/716-0



RWA-Bilanz und Ausblick

Wie es um den Branchenprimus des österreichischen Agrarhandels steht. 4

So tickt Spaniens Schweinebranche

Ein Interview mit Guillem Buset, Berater der spanischen Fleischwirtschaft. 6

Viel Forschung für den Forst

An welchen Entwicklungen die Boku für den Wald von morgen arbeitet. 10

Sonderthema Tierhaltung

Neueste Erkenntnisse rund um die Fütterung und Haltung von Rindern. 18

Liebe Leserinnen und Leser,

die BauernZeitung erscheint im Sommer im Zwei-Wochen-Rhythmus.

Erscheinungstermine:

- ✓ 11. Juni
- ✓ 23. Juli
- ✓ 25. Juni
- ✓ 6. August
- ✓ 9. Juli

Alles in einer App:

- ✓ News und Fachartikel lesen
- ✓ Veranstaltungskalender
- ✓ Kleinanzeigen aufgeben
- ✓ Aktuelle Marktpreise

Inklusive GRATIS* E-Paper

*E-Paper kostenlos für Bezieher der BauernZeitung



Im Fokus



THOMAS MURSCH-EDLMAYR
REDAKTIONSLEITUNG OÖ

mursch-edlmayr@bauernzeitung.at

Österreich ist weltmeisterlich

Heute beginnt die Weltmeisterschaft und mit ihr auch die Hoffnung auf ein Fußballmärchen. Ein bisschen träumen darf im Vorfeld erlaubt sein, immerhin hat sich das österreichische Nationalteam erstmals seit 28 Jahren wieder dafür qualifiziert. Die Mannschaft hat in der jüngsten Vergangenheit große Begeisterung entfacht, die Fans stehen geschlossen hinter ihr. Genau diese Haltung würde man sich auch bei einer anderen Herzensangelegenheit wünschen: bei heimischen Lebensmitteln. Denn so eine WM ist auch ein enormer Wirtschaftsfaktor. Hierzulande rechnen Experten mit einem zusätzlichen Umsatz von 200 Millionen Euro. Besonders profitieren dürften Lebensmittel- und Getränkehändler. Rund um die Spiele werden vor allem Knabberereien, Bier und Fleisch gefragt sein wie selten zuvor. Wobei sich angesichts der Anstoßzeiten die Frage stellt, ob tatsächlich immer überall der Griller angeheizt wird. Aber dann kommt um 4 Uhr halt kein Fleisch auf den Rost, sondern Schinken in die Semmel. Doch egal, ob Grillabend oder Fußballfrühstück: Entscheidend ist, dass die Produkte aus heimischer Erzeugung kommen.

Schließlich sind hochwertige Lebensmittel die Grundlage für Leistung – im Alltag ebenso wie im Sport. Man kann nur hoffen, dass der Teamkoch unserer Nationalmannschaft ausreichend Qualitätsprodukte aus der Heimat mit im Gepäck hat. Sollte Österreich trotzdem nicht Weltmeister werden: Bei der Erzeugung von Lebensmitteln sind wir es dank unserer Bäuerinnen und Bauern bereits. Und darauf dürfen wir genauso stolz sein wie auf jeden Sieg unseres Nationalteams.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. RWA-Bilanz: Schlanker, effizienter und mit „schwarzer Null“
2. Amerikanische Rebzikade bedroht Weinbau: NÖ erlässt Verordnung
3. Der erste Bandschwader von Krone



Doppelbudget: Wo gespart wird und wo nicht

Österreich will bis 2028 raus aus dem EU-Defizitverfahren. Mit welchen Mitteln die Landwirtschaft dennoch rechnen darf.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Kaum ein Wort dominierte in den vergangenen Monaten die Polit-Berichterstattung so sehr wie der Konsolidierungsbedarf. Die Bundesregierung muss sparen, um die Staatsfinanzen laut EU-Vorgaben ins Lot zu bringen. Damit war auch der Weg für das Doppelbudget 2027/28 vorgezeichnet. „Es ist kein Krisenbudget, aber ein Budget in der Krise“, formulierte es Bundeskanzler Christian Stocker bereits zu Beginn der Verhandlungen. Dennoch wurden schon Ende April einige sogenannte „Offensivmaßnahmen“ zugesichert, für die Landwirtschaft etwa die Agrardieselrückvergütung.

Eins vorweg: Zu Redaktionsschluss am Dienstag war es zur lang erwarteten Budgetrede von Finanzminister Markus Marterbauer noch einige Stunden hin, entsprechend wollte sich auf Anfrage der BauernZeitung keine offizielle Stelle zu Details des Agrarbudgets 2027/28 äußern. Bei einer Pressekonferenz am Dienstagvormittag teilte Landwirtschaftsminister Nor-

bert Totschnig – gefragt nach den tags darauf zu präsentierenden Zahlen – mit, dass er der Rede des Finanzministers nicht vorgreifen wolle.

Gespart wird in der Verwaltung

Aus informierten Kreisen war dennoch zu erfahren, dass bei den Bäuerinnen und Bauern im Land nicht gespart werde. Dem Vernehmen nach wurde dem Agrarressort samt nachgelagerter Stellen ein Einsparungsbedarf von 60 Mio. Euro aufgebrummt. Diese Summen werde man aber im Haus selbst, also etwa durch Reduktion des Personals, aufstreifen, erfährt man in Wien.

GAP-Mittel bleiben unberührt

Keine Kürzungen wird es in den kommenden zwei Jahren wohl bei den GAP-Geldern geben. Hier kursierte zu Wochenbeginn die Summe von 3 Mrd. Euro, welche in Zukunft im Staatshaushalt für ÖPUL-Prämien, Ausgleichszulage und Investitionsförderung vorgesehen ist.



Landwirtschaftsminister Totschnig setzte sich in den Verhandlungen um die Bauerngelder wohl durch.

FOTO: BMILUK/HEMERKA

Heiß diskutiert wurde von den höchsten Stellen offenbar die Frage der bäuerlichen Pensionen. Bekanntlich beträgt der Beitragssatz für Arbeiter und Angestellte derzeit 22,8 Prozent. Dem Vernehmen nach war eine Anpassung auf dieses Niveau auch in der bäuerlichen Sozialversicherung Teil der Verhandlungsmasse. Eine geringfügige Anhebung des hier bisher gültigen Satzes von 17 Prozent sei der Kompromiss gewesen, um dies zu verhindern. „Größenordnung nicht einmal 0,5 Prozent“, so ein Insider.

„Frisches Geld“ für die Bauern

Schon seit mehr als einem Monat gesetzt ist die Agrardieselrückvergütung. Diese war von Landwirtschaftsminister Totschnig als „Eckpfeiler“ in Höhe von gesamt 100 Mio. Euro hineinverhandelt worden. Kurze Zeit später gelang sogar eine Vorverlegung der Auszahlung. So wird bereits mit der diesjährigen Hauptauszahlung ein Zuschuss von 16 Cent pro Liter Diesel überwiesen. In den

Vorjahren erfolgte dies nach kulturartspezifischen Sätzen auf Basis der Mehrfachanträge.

Anscheinend bis zur letzten Minute verhandelt wurde die Zukunft des Waldfonds. Medial gingen dazu in den vergangenen Wochen die Wogen hoch. Während die Agrarvertretung – etwa LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger – eine Lanze für den Budgettopf der Forstwirtschaft brach, orteten andere Industriezweige eine Überförderung. Auch hier signalisierten informierte Personen am Dienstag, dass der Waldfonds in Zukunft bestehen bleiben wird. Die für die Waldbauern essenziellen Beihilfen für Aufforstung, Pflege und den Waldumbau zu klimafitten Beständen will der Minister künftig aus einem mit gut 90 Mio. Euro dotierten „Resilienz-Topf“ decken. Mehr als die Hälfte davon sei für den Waldfonds reserviert, ist zu hören.



Die aktuellsten Entwicklungen lesen Sie unter www.bauernzeitung.at

Moosbrugger einstimmig im Amt bestätigt

LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger wird für weitere vier Jahre an der Spitze der bäuerlichen Standesvertretung stehen.

Bei der konstituierenden Vollversammlung der LK Österreich in Wien wurde der amtierende Präsident, Josef Moosbrugger, vergangene Woche einstimmig für eine weitere Periode von vier Jahren wiedergewählt. Der 59-Jährige, der mit seiner Familie einen Milchvieh-, Ackerbau- und Forstbetrieb in Dornbirn bewirtschaftet, hat dieses Amt bereits seit 2018 inne. Darüber hinaus ist er seit 1999 auch als LK-Vorarlberg-Präsident tätig, wobei er in dieser Funktion erst im April dieses Jahres – ebenso einstimmig – wiedergewählt worden ist. In ihrer Stellvertreter-Funktion bestätigt wurden außerdem Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger, LK-Niederösterreich-Präsident Johannes Schmuckenschlager und LK-Wien-Präsident Norbert Walter.

Moosbrugger bedankte sich bei der Vollversammlung für das weiterhin in ihn gesetzte Vertrauen: „Ich habe größten Respekt vor dieser Aufgabe. Die Wiederwahl werte ich als klares Zeichen des Zusammenhalts in einer Zeit, die auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene kaum herausfordernder sein könnte.“ In seinem Fokus werden demnach

auch in Zukunft „trotz des schwierigen Gesamtumfelds echte Zukunftsperspektiven für unsere land- und forstwirtschaftlichen Familienbetriebe“ stehen, erklärte er.

» Moosbrugger steht für klare Positionen und fachliche Stärke. «

GEORG STRASSER

Bauernbund-Präsident Georg Strasser fand anlässlich der Wiederwahl Moosbruggers lobende Worte: „Er steht für klare Positionen, fachliche Stärke und lösungsorientierte Zusammenarbeit im Sinne unserer bäuerlichen Familienbetriebe.“ Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig beschreibt Moosbrugger als „konsequenten Verhandlungspartner“, mit dem ihn eine „konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit“ verbinde. Ähnliches ist von Land&Forst Betriebe-Präsident Konrad Mylius zu hören: „Wir freuen uns auf die Fortsetzung der bewährten Arbeit.“ Und Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl weiß: „Seine Verbindung aus Praxisnähe und Durchsetzungsstärke ist genau das, was unsere Landwirtschaft jetzt braucht.“



Das wiedergewählte Präsidium mit LKÖ-Generalsekretär Lembacher (l.).

FOTO: LKÖ/JUNGLEITHNER

Schlanker, effizienter und mit „schwarzer Null“

Vergangene Woche hat die Raiffeisen Ware Austria (RWA) Bilanz über das Geschäftsjahr 2025 gezogen. Warum die Bande zur BayWa nun endgültig der Vergangenheit angehören und wie man sich für die Zukunft rüstet.

 CLEMENS WIELTSCH

Turbulente Zeiten für die Landwirtschaft sind ebensolche Zeiten für den Agrarhandel. Das trifft auch für den Branchenprimus im Land, die RWA, zu. „Unser Fokus lag darauf, Stabilität in unserer Aufgabe zu gewährleisten und als starkes Rückgrat der Lagerhaus-Genossenschaften und der Landwirtschaft zu agieren“, erklärte Johannes Schuster, Vorstandsvorsitzender der Dachorganisation der Lagerhäuser, vor Journalisten.

Dem Konzern sei es im Vorjahr trotz der großen Unsicherheiten auf den Märkten gelungen, „eine schwarze Null“ zu erwirtschaften. Im Detail erreichte man einen Umsatz von 3,28 Mrd. Euro, das Ergebnis vor Steuern betrug 1,6 Mio. Euro. Zum Vergleich: 2024 belief es sich auf 11,9 Mio. Euro.

Geschuldet ist das geschmärlerte Ergebnis nicht zuletzt dem im Vorjahr abgewickelten Rückkauf der BayWa-Anteile an der



Schuster (l.) und Metzger führen die RWA seit gut eineinhalb Jahren.

RWA AG. Bekanntlich kommt BayWa wegen finanzieller Nöte seit Sommer 2024 nicht aus den Schlagzeilen. Für die RWA-Führung im niederösterreichischen Korneuburg spielt das – zumindest was den eigenen Konzern angeht – keine Rolle mehr. Vor etwa einem Jahr wurden die Anteile der Bayern für 176 Mio. Euro zurückgekauft. „Es ist uns gelungen, die RWA wieder zu

100 Prozent in österreichische und damit genossenschaftliche Hand zu bringen“, teilte man mit. Vorstandsvorsitzender Schuster betonte: „Entscheidungen werden konsequent entlang der agrarischen Realität in Österreich getroffen. In einem Umfeld, das von geopolitischen Spannungen und volatilen Märkten geprägt ist, ist das ein struktureller Vorteil.“ „Zurufe von

außen“ oder gar Abstimmungen mit München gehören damit der Vergangenheit an.

Auch die für den Rückkauf notwendigen Akquisitionskredite seien seit Februar getilgt. Dazu wurden zwei Immobilien in der Wiener Innenstadt veräußert. Wie schon im Vorjahr angekündigt, zog die RWA aus der BayWa-Misere ihre Schlüsse. „Schlank, effizient und hochmodern“ soll die RWA laut Vorstandsdirektor Christoph Metzger künftig sein. Bis Ende 2027 ist ein umfassender Umstrukturierungsprozess geplant, der in einzelnen Geschäftsbereichen bereits umgesetzt sei.

Langfristig will man die Nettoverschuldung „Schritt für Schritt senken“ und sich voll auf die fünf Kernsegmente Agrar, Landtechnik, Energie, Baustoffe sowie Haus & Garten konzentrieren. Auch die eine oder andere Tochtergesellschaft des Osteuropa-Geschäfts könnte zu diesem Zweck noch verkauft werden.

140 Jahre Raiffeisen in Österreich

Im 19. Jahrhundert wurde unter Federführung von Friedrich Wilhelm Raiffeisen in Deutschland die Idee zur Bildung von Genossenschaften erdacht. Hierzulande sind sie seit nunmehr 140 Jahren präsent.

Der Durchbruch der Raiffeisen-Idee in Österreich nahm im Jahr 1885 mit agrarischen Tagungen, die zur Gründung erster Raiffeisenvereine führte, seinen Anfang. Im März 1886 entstand in Roßwein bei Marburg (heute Slowenien) die erste Kreditgenossenschaft in Österreich-Ungarn.

Im Dezember 1886 wurde in Mühldorf bei Spitz an der Donau (NÖ) der erste Darlehenskassenverein nach dem Prinzip von Raiffeisen auf heutigem Staatsgebiet gegründet. Mit Unterstützung der Landtage fand das Konzept rasch Nachahmer.

Schon zehn Jahre später war die Zahl solcher Spar- und Darlehenskassen bereits auf rund 600 angewachsen. 1898 wurde dann in Pöchlarn die erste Lagerhaus-Genossenschaft registriert, ein Zentralverband nach deutschem Vorbild, der „Allgemeine Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften“ folgte. Heute zählt die österreichische Raiffeisengruppe rund 1.400 jeweils selbstständige Genossenschaften in unterschiedlichsten Bereichen.

Am Wochenende beging Raiffeisen Niederösterreich-Wien das Jubiläum der ersten Raiffeisenbank direkt vor Ort.

„Mühldorf ist für uns kein Mythos, sondern eine Adresse, eine unserer sieben Bankstellen im Genossenschaftsgebiet“, erklärte Doris Berger-Grabner, Obfrau der



Mühldorf (NÖ) hat bis heute eine Filiale.

Raiffeisenbank Krems, in deren Zuständigkeit die geschichtsträchtige Zweigstelle fällt. „Wir stehen unseren Mitgliedern, Kundinnen, Kunden und Unternehmen seit der Gründung der ersten Genossenschaft zur Seite und haben in dieser langen Zeit kontinuierlich bewiesen, dass es uns immer wieder gelungen ist, uns auf neue Entwicklungen und Herausforderungen einzustellen“, betonte Raiffeisen-Generalanwalt Erwin Hameseder bei der Eröffnung. Zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Landes- und Bundespolitik sowie Einwohner nahmen teil.

Wirtschaftsfaktor Rind

Eine von der NTÖ beauftragte Studie belegt die Bedeutung der Rinderhaltung für den Produktionswert der Landwirtschaft und die Wirtschaftsleistung Österreichs.

Rege Nachfrage, steigende Kosten für Vorleistungen, aber auch steigende Erlöse sorgten im Vorjahr für ein deutliches Wachstum des Produktionswertes der Rinderwirtschaft. Um diese Zahlen einzuordnen, hat der Verband „Nachhaltige Tierhaltung Österreich“ (NTÖ) beim Industriewissenschaftlichen Institut (IWI) die Studie „Volkswirtschaftliche Bedeutung der Nutztierhaltung in Österreich“ beauftragt. Für die Sparte der Rinderhalter wurden dazu Daten auf 6.451 einschlägigen Betrieben erhoben. Untersucht wurde nicht nur die Wirtschaftsleistung auf Betriebs-ebene, sondern das gesamte Geflecht aus vor- und nachgelagerten Bereichen sowie die durch die dort Beschäftigten geschaffene Kaufkraft.

Laut Statistik Austria erreichte die Landwirtschaft im Vorjahr einen Produktionswert von 10,9 Mrd. Euro. Mehr als elf Prozent davon wurden durch Rinderhaltung erwirtschaftet,

konkret 1,2 Mrd. Euro. Obendrauf kommt der Produktionswert der Milch, welche mit 2,2 Mrd. Euro im Kalenderjahr 2025 mehr als ein Fünftel der Wertschöpfung des gesamten Sektors stellte. Höfe mit Milchvieh und/oder Fleischrindern sind somit für beinahe ein Drittel des Produktionswertes der österreichischen Landwirtschaft verantwortlich. Auch die Bedeutung der Zuchttrindervermarktung ist nicht außer Acht zu lassen. Wie die Rinderzucht Austria informiert, wurden durch Vermarktung ab Hof und auf den Versteigerungen 31.000 Tiere im Wert von 65 Mio. Euro abgesetzt. Davon entfielen 47 Mio. Euro auf exportiertes Zuchtvieh.

Sieben Milliarden Euro

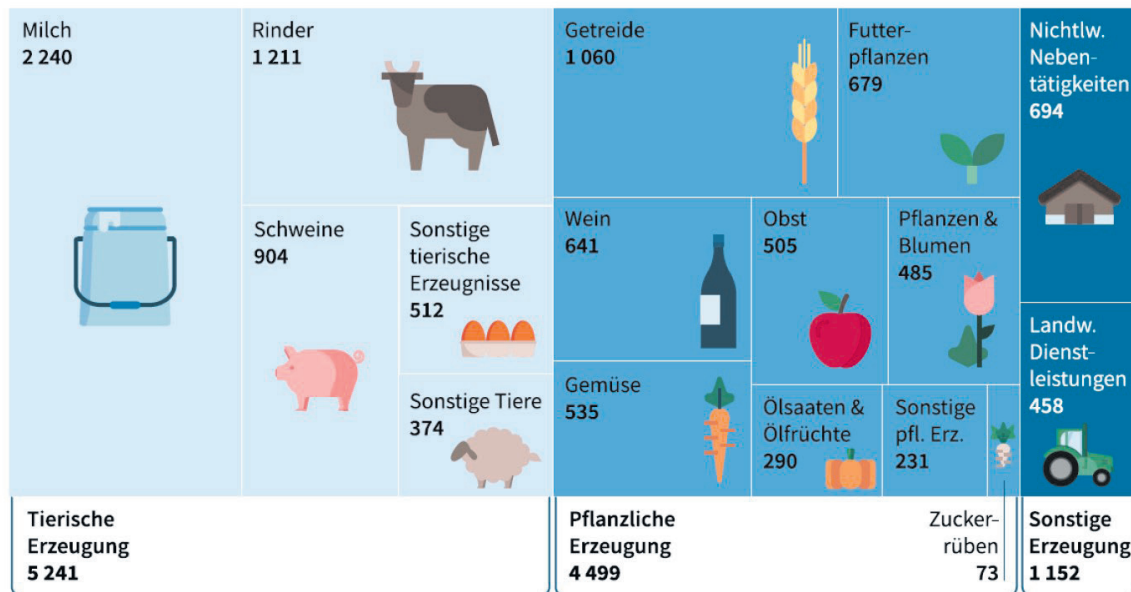
Den Berechnungen des IWI zufolge reichen die Effekte aber deutlich weiter. Werden alle Vorleistungen sowie Konsum- und Investitionseffekte mit einbezogen, kommt die Studie

auf eine gesamtwirtschaftliche Produktionsleistung von mehr als 7 Mrd. Euro, was immerhin einem Anteil von 0,7 Prozent der gesamten österreichischen Produktion entspricht. Nicht von der Hand zu weisen sind auch die Effekte für die Beschäftigung. Laut den Autoren sichert die Rinderbranche etwa 91.300 Arbeitsplätze, rund 60.500 Personen sind dabei direkt in der Rinderhaltung beschäftigt. Weiters wurde auch analysiert, welche Branchen am stärksten von den Impulsen der Rinderhalter profitieren, darunter die Landwirtschaft und Jagd mit 221,8 Mio. Euro Wertschöpfung, der Großhandel mit immerhin 176,4 Mio. Euro, aber auch viele andere Bereiche.

„Die Studie macht deutlich, dass die Wirkung der Rinderhaltung weit über die landwirtschaftliche Produktion hinausreicht – insbesondere in Richtung Wirtschaft und Tourismus“, resümiert Rinderzucht-Austria-Obmann Thomas Schweigl.

Produktionswert der Landwirtschaft nach Sparten

Ergebnisse aus 2025 in Millionen Euro

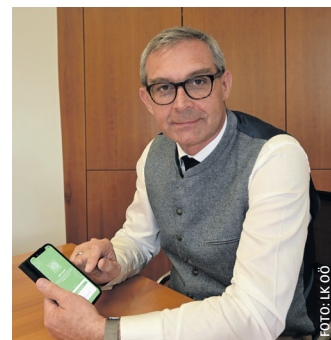


SVS

Vorsorgepass gestartet

Die Sozialversicherung der Selbständigen hat ihr neuestes Angebot, den Vorsorgepass, vorgelegt. SVS-Obmann-Stv. Franz Waldenberger dazu: „Der Vorsorgepass schafft erstmals einen klaren Überblick über alle individuellen Vorsorgemaßnahmen, zeigt den persönlichen Status und belohnt Prävention.“ Diese Belohnung erfolgt über ein Punktesystem. Für jede absolvierte Vorsorgemaßnahme erhält der Versicherungsnehmer Punkte (10 Punkte, 1 Euro). „Die Maßnahmen werden automatisch gutgeschrieben, weil sie direkt über ärztliche Leistungsabrechnung laufen. Niemand muss etwas einreichen. Ein Klick in der „svsGO“-App und der Bonus ist am Konto“, weiß Waldenberger. Zu den anrechenbaren Maßnahmen zählen: Vorsorgeuntersuchung, Gesundheits-Check Junior, Krebsvorsorge, Impfungen und jährliche Mundhygiene.

Um einen weiteren Anreiz zum Punktesammeln zu geben, wurde laut dem SVS-Frontmann ein Statusmodell etabliert: „Es gibt Bronze, Silber und Gold. Bronze gibt es mit der Vorsorgeuntersuchung, Silber bei Vorsorgeuntersuchung plus der Hälfte aller empfohlenen Maßnahmen, Gold für die Vorsorgeuntersuchung plus das komplette Programm.“



Vorsorge-Pass einfach in der App.

„Spanien hat seine Fühler überall ausgestreckt“

Für einen Vortrag am Forum Fleisch der AMA-Marketing war Guillem Burset eigens aus Spanien nach Wien gereist. Die BauernZeitung hat den Berater der exportaffinen spanischen Fleischwirtschaft zum Gespräch gebeten.

 CLEMENS WIELTSCH

BauernZeitung: Herr Burset, Sie sind seit Jahrzehnten in der spanischen Schweinebranche tätig. Wie ist es in so kurzer Zeit gelungen, zum Spitzen-Exporteur zu avancieren?

BURSET: Es ist alles eine Effizienzfrage. Es gelten einfach die Gesetze der Wirtschaft. Wenn Sie Landwirt sind und Geld verdienen, was werden Sie tun? Sie werden expandieren. Und genau so ist es gekommen. Alles basiert auf der Effizienz der Schlachthöfe. Ich habe selbst gut acht Jahre lang einen Schlacht- und Zerlegebetrieb geleitet. Mein Ziel war es, so effizient wie möglich zu sein, denn die Konkurrenz schläft nicht.

Herzstück des spanischen Modells ist ein integriertes Produktionssystem, also Lohnmast. Was hat es damit auf sich?

Das Konzept entstand vor 45 Jahren, als wenig erfolgreiche Landwirte in Konkurs gingen. Da haben größere Betriebe angeboten, die Kosten zu tragen und ihren Kollegen Pauschalbeträge zu zahlen.

» 4.000 Sauen sind für spanische Maßstäbe die ideale Größe. «

Der Landwirt konnte weitermachen und der Unternehmer wachsen, ohne investieren zu müssen. Irgendwann kamen

die größten Betriebe darauf, zur Optimierung auch die Ferkelproduktion und die Schlachtung zu verwalten. Heute haben wir in Spanien fünf Unternehmen, die alle mehr als 100.000 Sauen in Produktion haben.

Wie sieht der durchschnittliche Schweinebetrieb dort heute aus?

Er ist so groß wie möglich. Wobei es mittlerweile auch ein Umdenken gibt. Vor 20 Jahren baute man, um Skaleneffekte zu erzielen, sogar Betriebe mit 10.000 Sauen. Das ist aber im Hinblick auf Tierseuchen ein Risiko. Heute würde ich 4.000 Sauen als optimale Größe für spanische Maßstäbe bezeichnen.



„Das Wichtigste ist, dass man verkaufen kann“, so das Fazit des Branchenkenners aus Katalonien im Hinblick auf Tierwohl-Standards.

Groß genug, um die Kosten im Griff zu haben, aber nicht so groß, dass Probleme einen ruinieren können.

Tierseuchen sind mit der Afrikanischen Schweinepest (ASP) seit vergangem Jahr in Ihrer

Gastkommentar

THOMAS WEBER, BIORAMA-HERAUSGEBER UND BUCHAUTOR
weber@biorama.eu

12 Punkte für Bio: Der Song Contest war die Nagelprobe

Geschmäcker sind verschieden. Für Cosmó, den österreichischen Teilnehmer am Eurovision Song Contest (ESC), war es im Mai vermutlich eine Enttäuschung, dass sein Song in der Abstimmung nur sechs Punkte bekam. Für die Biobewegung war das von Wien aus in alle Welt übertragene Spektakel jedenfalls ein fulminanter Erfolg. Mit einem Bioanteil von 64,3 Prozent waren knapp zwei Drittel aller Speisen für die geschätzt 100.000 Gäste in der Wiener Stadthalle biozertifiziert. Das ist eine Bioquote, die Skeptiker in dieser Höhe für nicht umsetzbar gehalten hatten. Zumal es sogar gelang, ein Gutteil der Lebensmittel für die Großveranstaltung nicht nur aus Österreich, sondern sogar von kleinen und mittelgroßen Betrieben zu beziehen. Beispielsweise von der steirischen Ölmühle Fandler, Gewürze von Juliberg



(OÖ), Spargel vom Biohof Brandenstein (Marchfeld) und Fleisch von Sonnberg (Mühlviertel).

Zu danken ist das dem Veranstalter ORF, der sich freiwillig für die Erfüllung harter Nachhaltigkeitskriterien entschied. Und der Bio Austria, die ihre Expertise einbrachte. So wurde der ESC zu einem schillernden Musterbeispiel für Regionalität und Bio bei Großveranstaltungen. „Der Song Contest ist der Beweis dafür, dass es einzig am Willen liegt“, sagt Agnes Grobner, Projektleiterin bei Bio Austria. Bei der Beratung der zuliefernden Gastronomiebetriebe habe die gemeinsame Arbeit eine gute Eigendynamik entwickelt. Die Cateringunternehmen habe der Ehrgeiz gepackt, sagt Grobner. „Am Schluss hätten sie am liebsten 100 Prozent Bio gemacht.“ Wir sehen, was möglich ist, wenn alle in eine Richtung arbeiten.



FOTO: THOMAS MEYER

Das beeinflusst auch den Schlachtschweinepreis in der EU entsprechend. Reicht das derzeitige Niveau den spanischen Betrieben aus?

Derzeit liegt der Preis bei 1,30 pro Kilogramm Schlachtgewicht, die Kosten bei 1,37 Euro. Kurzzeitig war der Preis auf 1 Euro gefallen. Im Schnitt machten die Betriebe pro Schwein 45 Euro Verlust. Bei 1,2 Mio. Schlachtschweinen fehlten der Branche rund 55 Mio Euro, pro Woche wohlgeerntet. Aus diesem Tief haben wir es noch nicht geschafft. Das einzig Gute ist, dass die Mäster in den drei Jahren davor gut bezahlt wurden, manche sagen zu gut. Wahrscheinlich werden dennoch einige gezwungen sein, aufzugeben.

Hierzulande wird im Großhandel vermehrt spanisches Fleisch gelistet. Zu Preisen, mit denen Österreichs Schweineproduzenten nicht mithalten können. Was sagen Sie dazu?

Dieses Phänomen wird nicht verschwinden, es wird zunehmen. Spanien wird seine Exporte immer mehr von Drittländern auf die Europäische Union verlagern. Da man nichts dagegen tun kann, sollte man das Beste daraus machen. Also versuchen, kreativ und flexibel alles zu tun, was nötig ist, um erfolgreich zu sein.

» Spanien wird seine Exporte von Drittstaaten immer mehr in Richtung EU verlagern. «

Wie soll das einem österreichischen Betrieb mit im Schnitt nicht einmal 200 Schweinen gelingen?

Auch in Spanien gibt es eine Premium-Schiene, das iberische Duroc, welches von zehn bis 15 Prozent der Bevölkerung zu deutlich höheren Preisen gekauft wird und entsprechend gekennzeichnet ist. Mittlerweile gibt es keinen Fleischer in den großen Städten mehr, der es nicht auch anbietet. In

Österreich haben die Leute im Schnitt höhere Einkommen, vielleicht ist dieser Nischenmarkt entsprechend größer.

In Österreich werden die Tierwohlstandards in der Schweinehaltung derzeit sukzessive angehoben. Ist das aus Ihrer Sicht der richtige Weg?

Das Wichtigste ist, dass man verkaufen kann. Und ich glaube nicht, dass die Konsumenten dem Thema Tierwohl global allzu viel Aufmerksamkeit schenken. Wichtig ist der Geschmack. Man kann ein Produkt anbieten, das die Menschen an die alten Zeiten erinnert. Wenn man kleinstrukturiert ist, würde ich empfehlen, dass man wächst. Wer das nicht kann, muss sich Nischen suchen. Vor allem muss man effizienter werden und die Kosten im Griff haben. Selbst bei unserem teuersten Schweine-Segment, den Iberico-Schweinen, wird die Hälfte der Gesamtproduktion mittlerweile in einem Unternehmen geschlachtet.

Wird die spanische Schweinebranche weiterwachsen?

Die spanische Produktion wird langfristig auf dem aktuellen Niveau bleiben. Durch die ASP haben wir derzeit eine Überversorgung des Marktes, die nur gelöst werden kann, wenn einige Unternehmen verschwinden. Es ist unwahrscheinlich, dass Spanien je mehr als 60 Mio. Schweine pro Jahr schlachten wird. Deshalb investieren unsere größten Unternehmen nun in Südamerika. Mit Erfolg.

Zur Person

Guillem Burset hat Landwirtschaft studiert und stieg unmittelbar danach in die Schweinebranche ein. Er leitete nationale und internationale Schlacht- und Exportunternehmen und war Präsident der katalanischen Fleischindustrie. Heute ist der 73-Jährige als Berater für die spanische Fleischwirtschaft tätig.

AMA-FOREN

Wert von Milch und Fleisch

Ende Mai fanden in Wien die traditionellen AMA-Foren Milch und Fleisch statt. Auch heuer traf sich dort auf Einladung der AMA-Marketing alles, was in der Branche Rang und Namen hat. Den Anfang machte das Forum Milch. Unter dem Motto „Was bleibt neben dem Preis?“ diskutierten rund 180 Vertreter die aktuellen Entwicklungen. Eröffnet wurde die Veranstaltung von AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek, dem Aufsichtsratsvorsitzenden Lorenz Mayr und Helmut Petschar, Präsident des Milchverbandes. „Mit dem AMA-Forum wollen wir daran arbeiten, den Stellenwert der Milch weiter zu stärken“, betonte Mutenthaler-Sipek. Die geladenen Referenten gaben Einblick in die Marktforschung, generelle Marktdynamiken und Zukunftsfragen.

Die Wertfrage stand auch tags darauf beim Forum Fleisch im Mittelpunkt. Hier lautete der Tagungstitel „Warum billig teuer wird“. „Das AMA-Forum zeigt, wie wichtig es ist, den Mehrwert von Fleisch sichtbar zu machen und stärker ins Bewusstsein zu rücken“, sagte Lorenz Mayr eingangs. Als Vortragende waren Ernährungswissenschaftler, Marketingexperten und Fachleute aus dem In- und Ausland vor Ort. Detaillierte Berichte lesen Sie auf bauernzeitung.at.



Mutenthaler, Petschar, Mayr (v. l.)

Gäste schätzen auf der Alm das Naturerlebnis und die Alleinlage, aber auch das Preis-Leistungs-Verhältnis..

Was Urlaubsgäste auf der Alm nachfragen

Mit dem Almauftrieb beginnt nicht nur für Senner und Vieh die Sommersaison. Auch Gästen von Urlaub am Bauernhof steht nun wieder ein Zusatzangebot zur Verfügung.

KATHARINA BERGER

Urlaub am Bauernhof hat ganzjährig Saison. In den Sommermonaten wird, vor allem von Gästen aus dem urbanen Raum, eine Auszeit auf der Alm besonders geschätzt. Wissenschaftliche Untersuchungen beschäftigen sich seit Jahren mit den positiven Auswirkungen von Aufenthalten in der Natur auf Gesundheit und Wohlbefinden. Forschende der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg untersuchen unter anderem Effekte auf Immunsystem, Stoffwechsel, Herz-Kreislauf-System und die psychische Gesundheit.

Positive Effekte durch Almaufenthalte

Eine zentrale Rolle spielt dabei die sogenannte Biophilie, also die angeborene Verbundenheit des Menschen mit natürlichen Lebensräumen. Auf der Alm wird diese Beziehung besonders spürbar.

Studien zeigen, dass bereits kurze Aufenthalte in naturnahen Räumen Stress reduzieren, die Konzentration fördern und die Erholung unterstützen können.

» Die Alm wird zunehmend als Kraft- und Gesundheitsraum wahrgenommen.«

EDITH SABATH-KERSCHBAUMER

Auch das sogenannte Alm-Mikrobiom trägt zu den gesundheitlichen Effekten bei. Bergluft, Almwiesen, Stallumgebungen und der Kontakt mit Nutztieren sorgen für eine hohe Vielfalt an Mikroorganismen. Das Immunsystem wird dadurch auf natürliche Weise gefordert und trainiert.

Ein Zusammenhang, der sich auch im bekannten „Bauernhof-Effekt“ widerspiegelt: Internationale Langzeitstudien zeigen, dass Kinder, die regelmäßig Zeit auf Bauernhöfen und Almen verbringen, ein geringeres Risiko für Asthma,

Heuschnupfen und andere allergische Erkrankungen aufweisen. Zusätzlich beschreibt die AMAS-Studie (Austrian Moderate Altitude Study) gesundheitliche Vorteile von Aufenthalten in Höhenlagen zwischen 1.500 und 2.500 Metern Seehöhe – also genau jene Höhenlage, in dem ein Gutteil der heimischen Almhütten liegt.

Kärnten führt bei Almhütten-Angeboten

Urlaub auf der Alm ist ein eigenständiges Angebot innerhalb der Marke „Urlaub am Bauernhof“ und macht rund zwölf Prozent des österreichweiten Angebots aus. Rund 530 Almhütten stehen derzeit für Urlauber zur Verfügung. Das Angebot reicht von der einfachen Selbstversorgerhütte bis zur Premiumunterkunft mit Wellnessangebot.

Die meisten Almhütten mit Gästebeherbergung befinden sich in Kärnten mit 220 Angeboten. Es folgen die Steiermark

mit 151 und Salzburg mit 102 Hütten. Weitere Unterkünfte liegen in Tirol (33), Vorarlberg (12), Oberösterreich (8) und Niederösterreich (6).

„Urlaub auf der Alm ist ein besonderes Angebot innerhalb von Urlaub am Bauernhof (UaB). Hinter jeder Hütte stehen bäuerliche Familien, die nicht nur Gastgeber sind, sondern auch unsere Almen bewirtschaften und damit wesentlich zur Pflege der Kulturlandschaft beitragen. Es sind authentische Orte mit Geschichte und Charakter – keine künstlich geschaffenen Chaletwelten“, betont Gernot Reitmeier, Geschäftsführer von Urlaub am Bauernhof Österreich.

Naturerlebnisse stehen hoch im Kurs

Nach Angaben von Urlaub am Bauernhof suchen Gäste auf den Almen vor allem Authentizität, Naturerlebnisse und Erholung. Die neue Kampagne „UaB macht Sinn für mich“ stellt genau diese Aspekte in

den Mittelpunkt. Urlaub auf der Alm soll dabei Möglichkeiten bieten, die bäuerliche Lebenswelt kennenzulernen und neue Erfahrungen zu sammeln, und zwar vom Kräutersammeln über das Kochen am Holzherd bis hin zu gemeinsamen Spieleabenden statt Smartphone-Nutzung.

„Hinter jeder Hütte stehen bäuerliche Familien, die nicht nur Gastgeber sind, sondern auch unsere Almen bewirtschaften.“

GERNOT REITMEIER

„Urlaub auf der Alm ist kein Angebot von der Stange, sondern so individuell wie die Menschen selbst. Unsere Gäste suchen Authentizität, Natur und Qualität. Gleichzeitig beobachten wir, dass die Alm zunehmend als Kraft- und Gesundheitsraum wahrgenommen wird. Genau diese Verbindung aus Erholung, Natur und echtem Erleben macht Urlaub auf der Alm so besonders“, sagt Edith Sabath-Kerschbaumer, Projektleiterin Urlaub auf der Alm in Österreich. Die Alm wird dabei zunehmend als Ort der Regeneration wahrgenommen.

Alleinlage ist gefragt

Eine aktuelle Gästebefragung zeige, dass bei der Wahl einer Almhütte vor allem die Alleinlage (44 %) und das Naturerlebnis (32 %) entscheidend sind. Aber auch die Ausstattung (15 %) sowie das Preis-Leistungs-Verhältnis (10 %) spielen eine Rolle. Für Familien bietet der Almurlaub zudem eine vergleichsweise kostengünstige Urlaubsform. Eine Hütte für vier Personen ist, abhängig von Ausstattung und Lage, bereits ab rund 900 Euro pro Woche buchbar. Das sei bei steigenden Lebenshaltungskosten ein wesentlicher Pluspunkt für Gäste und bäuerliche Vermieter.

Zivildienst als Rettungsanker am Hof

Die Salzburger Jungbauern fordern im Zuge der laufenden Diskussion über die Reform von Wehr- und Zivildienst eine Absicherung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebshelferdienste. Für Landesobmann Johannes Spitzauer steht fest: Versorgungssicherheit beginnt auf den bäuerlichen Familienbetrieben. Fällt auf einem Hof die Betriebsführerin oder der Betriebsführer durch Krankheit, Unfall oder andere Notlagen aus, sind Zivildienner die entscheidende Stütze. Sie versorgen Tiere, erledigen notwendige Arbeiten im Stall und sorgen dafür, dass die Lebensmittelproduktion ohne Unterbrechung weiterläuft. „Landwirtschaft lässt sich nicht einfach pausieren“, betont Spitzauer. Die tägliche Versorgung der Tiere dulde keinen Aufschub. Die vergangenen Jahre hätten deutlich gezeigt, wie wichtig



Betriebshelfer sorgen dafür, dass Höfe Ausnahmesituationen überstehen.

eine funktionierende heimische Lebensmittelproduktion in Krisenzeiten sei. Umso wichtiger sei es, Betriebe in Ausnahmesituationen arbeitsfähig zu halten. Eine Schwächung der Betriebshelferdienste würde nach Ansicht der Jungbauern die Versorgungssicherheit im ländlichen Raum gefährden.

Spitzauer fordert daher, die land- und forstwirtschaftlichen

Zivildienste ähnlich hoch einzustufen wie andere systemrelevante Einrichtungen der Kategorie 1, etwa Rettungs- oder Katastrophendienste. Zudem sprechen sich die Jungbauern für eine jährliche Valorisierung des Zivildienstgeldes aus. Wer Verantwortung übernehme und Dienst an der Gesellschaft leiste, brauche faire Rahmenbedingungen.

Kormoranplage: Vorstoß im Ländle

Der Kormoran sorgt seit Jahren für Diskussionen rund um den Bodensee. Nun setzen sich zehn EU-Mitgliedstaaten, darunter Finnland, Schweden, Polen, Tschechien und die Slowakei, für ein wirksameres Management der Wasservogel ein. Vorarlbergs Landesrat Christian Gantner unterstützt diesen Vorstoß und hat sich in einem Schreiben an Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig für eine aktive Beteiligung Österreichs ausgesprochen.

„Kormorane kennen keine Ländergrenzen“, betont Gantner. Maßnahmen einzelner Staaten würden daher oft ihre Wirkung verlieren, wenn Nachbarländer keine vergleichbaren Instrumente anwenden. Ein abgestimmtes Vorgehen auf europäischer Ebene sei deshalb unerlässlich. Vorarlberg verfolgt seit Jah-



Ein Kormoran frisst bis zu 500 Gramm Fisch pro Tag.

ren ein fachlich abgestimmtes Kormoranmanagement gemeinsam mit Fischerei, Jagd und Naturschutz. Zwar konnten Brutkolonien begrenzt und lokale Vergrämungserfolge erzielt werden, eine nachhaltige Entlastung der Fischbestände blieb jedoch aus.

Allein am Bodensee wurden zeitweise mehr als 7.000

Kormorane gezählt. Die von ihnen entnommene Fischmenge übersteigt inzwischen den gesamten fischereilichen Ertrag des Ober- und Untersees um mehr als das Doppelte.

Betroffen sind wirtschaftlich wichtige Fischarten ebenso wie gefährdete heimische Arten. Berufsfischer berichten zudem von erheblichen Schäden an Fischen in den Netzen. Teilweise sind bis zu 64 Prozent der gefangenen Felchen verletzt und nicht mehr vermarktbar. Auch ökologisch besteht Handlungsbedarf: Die intensive Verkotung schädigt Bäume in Schutzgebieten. Gantner spricht sich daher für die Aufnahme des Kormorans in Anhang II der EU-Vogelschutzrichtlinie aus. Damit würde die Art künftig zu den jagdbaren Vogelarten zählen und ein wirksameres Management ermöglichen.

Forschung für eine zukunftsfähige Forstwirtschaft

Der Klimawandel macht Österreichs Wäldern zu schaffen. Auf der Boku University haben Forscher nun neue Lösungsansätze aus Waldfonds-Projekten vorgestellt. Ein Blick auf ausgewählte Ergebnisse.

MICHAEL STOCKINGER

Nachdem bereits vergangenes Jahr die Forschungsergebnisse zu Waldökologie, Genetik und Baumartenwahl vorgestellt wurden, standen diesmal Forsttechnik und Logistik im Fokus. Bei der Veranstaltung, organisiert in Kooperation mit dem Österreichischen Walddialog des Forstwirtschaftsministeriums, dem Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) sowie der Boku University, wurden vergangene Woche an zwei Tagen die neuesten Forschungsergebnisse aus insgesamt 16 Projekten vorgestellt. Sie alle wurden aus den Mitteln des Waldfonds unterstützt.

Turbo für praxisnahe Forschung

Der Fonds wurde als Zukunftspaket für Österreichs Wälder im Jahr 2020 beschlossen. Viele der zehn Maßnah-

men richten sich direkt an die Bewirtschafter, Maßnahme 8 umfasst Forschung zu „klimafähigen Wäldern“. „Das Besondere am Waldfonds ist, dass wir praxisorientierte Forschung unterstützen können“, so BMLUK-Sektionschefin Elfriede Anna Moser. Für die Forsttechnik und Logistik konnten im Rahmen des Waldfonds insgesamt Mittel von über 2 Millionen Euro bereitgestellt werden.

Bislang mit blauem Auge davon gekommen

Das Geld ist gut investiert, denn die Herausforderungen angesichts des Klimawandels sind groß. Das zeigen die schon seit vielen Jahren deutlich erhöhten Schadholzmengen. Während in einigen deutschen Bundesländern und in Tschechien das Schadholz in manchen Jahren fast den ganzen Holzeinschlag ausmachte, sind in Österreich im Extremjahr 2019 11,7 Mil-

lionen Erntefestmeter ohne Rinde angefallen, also 62 Prozent. „Wir sind mit einem blauen Auge davon gekommen“, attestierte Herbert Kohlross von der Unternehmensberatung Forstwirtschaft. Es sei hierzulande in den letzten 15 Jahren gut gelungen, die Schadholzmengen sehr gut im Normaleinschlag unterzubringen. Freilich, das muss nicht so bleiben. „Die alten Lehrbücher, die besagen, dass sich der Borkenkäfer über 1.000 Meter nicht aufhält, sind vollkommen obsolet. Gleichzeitig werden die häufigeren Extremwetterereignisse dafür sorgen, dass wir mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit mit zukünftigen Borkenkäferkatastrophen rechnen müssen“, so Kohlross.

Risiko Buchdrucker

Im Projekt RawLog unter der Leitung von Priv.-Doz. Gernot Hoch (Boku) entstand ein System zur Risikoanalyse des Buchdruckers an der Fichte. Alle Werkzeuge wurden im neu entwickelten Borkenkäfer-Dashboard (erreichbar über *borkenkaefer.at*) zusammengeführt – ein Gemeinschaftsprojekt der Boku und des BFW. Hochoflösende Karten zur Anfälligkeit von Standorten und Beständen, zu Schäden des Vorjahres, zur aktuellen Buchdruckerentwicklung und Trockenheitssituation bieten zentrale Hilfen für das Risikomanagement.

Abtransport und richtige Lagerung

Frisches Schadholz in Rinde wiederum begünstigt die Ver-



Frisches Schadholz gilt es schnell aufzuarbeiten, aus dem Wald zu bringen und gegebenenfalls entsprechend zwischenzulagern. Dafür braucht es Infrastruktur und Know-how.

mehrung des Borkenkäfers. „Wenn Schadholz in großer Menge anfällt, ist zuerst das Wichtigste: Es muss raus aus dem Wald, insbesondere wenn es sich um Nadelholz handelt – aus phytosanitären Gründen und um die Holzqualität möglichst zu erhalten“, so ManTra-Projektleiter Prof. Peter Rauch von der Boku. Ist ein Nahtransport direkt zum Kunden oder ein Ferntransport aus der Krisenregion (etwa Export per Container und Schiffstransport) nicht möglich, wird ein Zwischenlager außerhalb des Waldes benötigt.

Nasslager

Frisches Holz mit hoher Feuchtigkeit eignet sich für Nasslager oder das Einschweißen in Folie. Im Waldfonds-Projekt ManTra wurden die Nasslager nach Kapazitäten, Ausstattung und Layout in An-



Bei der Tagung: Boku-Forsttechnik-Prof. Karl Stampfer, Boku-Rektorin Eva Schulev-Steindl, BMLUK-Sektionschefin Elfriede Anna Moser, BFW-Direktor Peter Mayer und Boku-Vizektor Gerhard Mannsberger (v. l.)



wendungstypen unterteilt. Es entstanden praxisnahe Tools, mit denen sich optimale Layouts sowie Betriebs- und Investitionskosten berechnen lassen. Sie stehen kostenlos zur Verfügung (unter holzlogistikplattform.at). Zudem wurden erstmals die in Österreich vorhandenen Lager erfasst. Sie bieten Kapazitäten von 1,1 Millionen Festmetern in Nasslagern und 600.000 Festmetern in Trockenlagern.

Trockenlagerung

Bei trockenem Holz, wie es etwa nach Borkenkäferbefall vorkommt, können Trockenlager genutzt werden. „Beim Trocknen des Rundholzes, sei es durch Absterben oder in einem Trockenlager, entstehen Risse und das Splintholz verfärbt sich blau“, so Priv.-Doz. Michael Grabner von der Boku, der das Projekt InnoLa leitet. Dadurch

mindere sich der Wert des Holzes, obwohl die Holzqualität, insbesondere die Festigkeit, über mehrere Jahre weitgehend erhalten bleibe.

Eine Form der Trockenlagerung ist die Stehendlagerung

Abfuhr per Roboter

In dem Projekt unter der Leitung der TU Graz wurden automatisierte Technologien erforscht. In Zusammenarbeit mit Palfinger Epsilon entstanden robotisierte Hebesysteme für das Be- und Entladen der Lkw. Ein weiterer Bereich konzentrierte sich auf das vollautomatisierte Fahren auf Forstwegen. Zudem wurden die Potenziale der Elektrifizierung von Maschinen untersucht. Im Herbst 2025 startete auf Basis der erfolgreichen Arbeit das vierjährige Folgeprojekt AutoForst.

von bereits abgestorbenen Bäumen, die kein phytosanitäres Risiko mehr darstellen und nicht rechtzeitig geerntet wurden. Bislang wurden im Projekt SchadQual sechs Waldstandorte beprobt, die Bäume waren zu dem Zeitpunkt schon drei bis sieben Jahre abgestorben. Hier nur ein interessantes Detail: Die Stammfüße bis etwa 1,5 Meter waren nass – mit einer Feuchtigkeit von über 100 Prozent im Splintholz, darüber schloss abrupt trockenes Holz (ca. 20 % Feuchtigkeit) mit Trocknungsrisen an. Das feuchte Holz wird von Insekten und Pilzen befallen, was langfristig die Standfestigkeit der Bäume beeinträchtigt.

Entrindung

Die Entrindung stellt eine Möglichkeit der Borkenkäferbekämpfung dar, wenn das Holz nicht schnell aus dem Wald gebracht werden kann. In den Projekten BarkOff und DeBark wurde die Rinde im Zuge der Ernte mit einem Mastseilgerät und Prozessoraggregat sowie mit einem Harvesteraggregat durchgeführt. Durch den zusätzlichen Arbeitsschritt ging die Produktivität des Prozessors um ca. 35 Prozent zurück, jene des Harvesters um rund 25 bis 49 Prozent. Je nach Bauart der Walzen beim Prozessor blieben 13,8 bzw. 6,2 Prozent Restrinde

auf den abgelängten Blochen zurück, beim Harvesteraggregat waren es im Schnitt 25 Prozent.

Forststraßen

Gleich zwei Projekte unter Univ.-Prof. Karl Stampfer, Leiter des Boku-Instituts für Forsttechnik, beschäftigen sich mit Forststraßen. Sie sind die Grundlage für die Bewirtschaftung von Wäldern. Gleichzeitig können die Wege die hydrologischen Verhältnisse der Umgebung negativ beeinflussen. „Das heißt, sie erzeugen einen Oberflächenabfluss und dieser kann im schlechtesten Fall bei Starkregenereignissen dann zu einem Spitzenabfluss und in weiterer Folge zu Erosionen führen“, sagte Stampfer.

Im Forschungsprojekt RetForst wurde untersucht, wie Forststraßen gestaltet werden können, damit sie das Niederschlagswasser gezielt speichern und an den Wald abgeben. Ein Schwerpunkt war die Entwicklung geeigneter Substratmischungen. Dabei zeigte sich, dass die Korngrößenverteilung entscheidend ist – denn Feinanteile erhöhen die Stabilität, verringern jedoch die Infiltration. Besonders Kalkmarmor und Granit sollen sich als geeignete Materialien herausgestellt haben. Weniger gut sieht es dort derzeit mit den Kosten aus: 20 Euro pro Tonne.



Im Projekt FutureWoodTrans wurden Roboter-Hebesysteme zum Laden von Holz entwickelt. Beforscht wurde auch die vollautomatisierte Lkw-Fahrt.

Wie der Podcast „Hoftor Auf“ Frauen der Landwirtschaft sichtbar macht

Was bedeutet es heute, Bäuerin zu sein? Welche Träume, Ängste und Entscheidungen prägen das Leben dieser Frauen? Der BauernZeitung-Podcast „Hoftor Auf“ ging auf Spurensuche: Neun Frauen, neun Geschichten, ein gemeinsamer roter Faden: Stärke, die man nicht sieht, wenn man nicht genau hinhört.

KATHARINA BERGER

Früh aufstehen, hart arbeiten, selten klagen. So lautet das ungeschriebene Gesetz auf vielen Höfen in Österreich. Doch was steckt wirklich hinter dieser Fassade? Welche Geschichten, Kämpfe und Träume verbergen sich hinter den Stalltüren und Feldwegen? Der Podcast „Hoftor Auf“ der BauernZeitung macht genau das sichtbar und hörbar. Host Sabine Kronberger fuhr quer durch alle neun Bundesländer und

holte Bäuerinnen vor das Mikrofon, die im Alltag selten im Mittelpunkt stehen. Was sie erzählen, ist ehrlich, mutig und geht unter die Haut. Keine Hochglanzgeschichten, sondern echtes Leben mit all seinen Höhen, Tiefen und Wendungen.

Wie vielseitig Bäuerinnen heute sind, zeigt Conny Rohrmoser aus Salzburg: Als Bäuerin, ausgebildete Elementarpädagogin, Fachkraft für tiergestützte Intervention und zertifizierte Nutztierprüferin verbindet sie Landwirtschaft

mit sozialem Engagement. Michaela Stangl aus der Steiermark wiederum musste nach einer Scheidung bei null anfangen und hat ihren Betrieb Schritt für Schritt völlig neu aufgebaut. Eine Geschichte über Rückschläge, Entschlossenheit und den unbedingten Willen, weiterzumachen.

Vom Schicksalsschlag zum Neubeginn

Die Burgenländerin Sonja Wind stand nach dem Suizid

ihres Mannes plötzlich mit drei kleinen Kindern alleine da. Dass sie den Hof trotzdem weiterführte, ist ein Zeugnis von stiller, außergewöhnlicher Stärke. Gerhild Thomasser aus Kärnten sprach offen über Tiefpunkte und Verluste in der Familie, die viele lieber verschweigen würden, und zeigt damit, dass Verletzlichkeit und Mut keine Gegensätze sind. Außerdem baute sie mit ihrem Mann den neuen Betriebszweig der Legehennenhaltung auf dem Hof in Villach auf und bietet Schule am Bauernhof an.



Conny Rohrmoser



Michaela Stangl



Sonja Wind



Irene Maria Trunner



Magdalena Esterhammer

Bergbäuerin Magdalena Esterhammer aus Tirol räumt mit dem bäuerlichen Idyll auf: Ihr Sommertag beginnt um 5 Uhr früh und endet oft erst um 22 Uhr. Was das bedeutet – körperlich, emotional, familiär – erzählte sie ohne Beschönigung. Sie sprach auch über die Herausforderungen, auf einem Bergbauernhof zu leben, und berichtete über ihre zusätzliche Tätigkeit als Farmfluencerin.

Mut beweisen und dafür kämpfen

Petra Eder aus Niederösterreich hingegen beweist, dass man nicht auf einem Hof aufgewachsen sein muss, um eine leidenschaftliche Bäuerin zu werden. Die ehemalige Städterin ist heute Pilzbäuerin und Grillstaatsmeisterin – ein Weg, den sie selbst wohl kaum vorhergesehen hätte. Sie erzählte offen über die Scheidung von ihrem ersten Mann und

wie es für sie war, ihren Platz in einer neuen Familie zu finden.

Die Vorarlbergerin Andrea Schwarzmann hat sich ihr Leben lang für Gleichberechtigung am Hof eingesetzt und weiß, wovon sie spricht. Als ehemalige Bundesbäuerin kennt sie die Strukturen der Landwirtschaft. Im Podcast sprach sie über eines der sensibelsten Themen in bäuerlichen Familien: die Hofübergabe. Was es bedeutet, loszulassen, was man aufgebaut und geliebt hat, ist eine Herausforderung, die viele kennen, aber kaum jemand offen thematisiert. Heute ist Andrea Schwarzmann in Pension und blickt unter anderem auf viele Almsommer zurück.

Stärke zeigen

Dass Landwirtschaft nicht zwingend ländlich sein muss, beweist Irene Maria Trunner auf eindrucksvolle Weise: Sie

bewirtschaftet 100 Hektar Ackerfläche mitten in Wien und bricht damit gleich mehrere Klischees auf einmal. Wer mit dem Traktor durch die Bundeshauptstadt fährt, erntet nicht selten schräge Blicke – das kennt sie gut. Trunner ist auch die erste Frau in der Geschichte ihres Familienbetriebes, die den Hof übernommen hat. Diese Verantwortung schätzt sie zutiefst und spürt zugleich den Druck, nicht scheitern zu dürfen. Nicht wegen mangelnder Fähigkeiten, sondern weil sie eine Frau ist, wie sie vor dem Mikrofon betonte.

Die oberösterreichische Milchbäuerin Margareta Hühmair erzählte eine Geschichte, die einem den Atem verschlägt. Mit 16 Jahren verlor sie ihre Mutter und übernahm von einem Tag auf den anderen die Rolle der Bäuerin, der großen Schwester und der Hausfrau. Mit Mitte 20 übernahm sie den

Betrieb von ihrem Vater und zog in dieser Zeit gleichzeitig zwei Kinder groß, ohne Partner an ihrer Seite. Ihre Geschichte ist eine von früh übernommener Verantwortung, stiller Stärke und dem unbedingten Willen, immer wieder aufzustehen, egal wie schwer der Weg war.

Jetzt Reinhören

Neun Frauen, neun Bundesländer, neun Geschichten. „Hoftor Auf“ ist ein Podcast, der alle Facetten des modernen Bäuerintums dokumentiert. Alle Folgen sind auf Spotify, YouTube, Apple Podcasts und allen gängigen Podcast-Plattformen abrufbar.

Zweite Staffel startet

Ende Juni geht „Hoftor Auf“ in die nächste Runde: Mit neun weiteren hörenswerten Portraits von Bäuerinnen. Alle Infos auf bauernzeitung.at



Andrea Schwarzmann



Petra Eder



Gerhild Thomasser



Video

Alle Bäuerinnen der ersten Staffel



Margareta Hühmair

Versteckter Alkohol in Lebensmitteln

Alkohol steckt nicht nur im Glas, sondern auch in Aufbacksemmeln, Salatdressings oder Pralinen. Das kann für Risikogruppen zum Problem werden. Mit diesen Infos erkennt man versteckten Alkohol beim Einkauf, in der Gastronomie und der eigenen Küche.

KATHARINA BERGER

Wer in der Küche oder beim Einkauf genau hinschaut, entdeckt Alkohol oft an unerwarteten Stellen: in Fertigmühen, Croissants, Grillsoßen oder Speiseeis. Er dient als Konservierungsmittel oder Geschmacksträger und muss bei verpackten Lebensmitteln verpflichtend auf der Zutatenliste angeführt sein. Begriffe wie Ethanol, Äthanol, Ethylalkohol oder konkrete Zutaten wie Weinbrand, Rum, Cognac oder Amaretto weisen darauf hin. Eine Ausnahme bilden die Begriffe „Zuckeralkohol“ oder „mehrwertiger Alkohol“. Hier handelt es sich nicht um Trinkalkohol, sondern um Süßungsmittel. Demnach ist das kein Grund zur Sorge.

Was „alkoholfrei“ bedeutet und was nicht

Die Kennzeichnung „alkoholfrei“ trägt: Bier, Wein oder Malzgetränke dürfen trotzdem bis zu 0,5 Volumenprozent Alkohol enthalten. Für Kinder, Schwangere, Stillende und alkoholranke Menschen, die abstinent leben, sind solche Produkte damit nicht geeignet. Produkte mit dem Aufdruck „0,0 % Alkohol“ oder „ohne Alkohol“ enthalten hingegen höchstens 0,05 Volumenprozent Alkohol. Aber auch diese sollten Kindern und Jugendlichen besser nicht angeboten werden, da eine frühe Gewöhnung an Alkoholgeschmack die natürliche Hemmschwelle senken kann, meinen Experten.

So erkennt man Alkohol in verpackten Lebensmitteln

Bei verpackten Lebensmitteln schreibt die österreichische Lebensmittelkennzeichnung vor,



Produkte mit potenziellem Alkoholgehalt

- **Backwaren:** Aufbacksemmeln, Croissants, Laugengebäck und Fertigmühen enthalten manchmal Alkohol, um die Haltbarkeit zu verlängern oder den Teig geschmeidiger zu machen.
- **Süßwaren und Desserts:** Pralinen mit flüssiger Füllung, Marzipan, Trüffel oder fertige Mousse au Chocolat sind häufig alkoholhaltig.
- **Soßen und Dressings:** Grillsoßen, Worcestersoße, manche Salatdressings und Marinaden werden mit Weinbrand, Sherry oder anderen Spirituosen verfeinert.
- **Speiseeis und Sorbets:** Alkohol senkt den Gefrierpunkt und sorgt für eine cremige Konsistenz, deshalb findet er sich gelegentlich auch in Eis-Spezialitäten.
- **Aromen und Extrakte:** Vanilleextrakt oder andere natürliche Aromen können auf Alkoholbasis hergestellt sein.

dass Alkohol in der Zutatenliste angeführt sein muss. Folgende Begriffe weisen eindeutig auf Trinkalkohol hin:

- **Direkte Bezeichnungen:** Alkohol, Ethanol, Äthanol, Ethylalkohol, Trinkalkohol
- **Alkoholische Zutaten:** Weinbrand, Rum, Cognac, Whisky, Sherry, Amaretto-Kirsch
- **Allgemeine Hinweise:** „enthält Alkohol“, „mit Weingeist“, „alkoholisches Aroma“

Praktischer Tipp: Personen, die einer Risikogruppe angehören, sollten die Zutatenliste vollständig lesen. Zutaten wer-

den nach ihrem Gewichtsanteil gereiht. Steht Alkohol weit oben, ist der Gehalt entsprechend höher. Steht er weiter unten, handelt es sich meist um kleinere Mengen, die aber für empfindliche Personengruppen trotzdem relevant sein können.

Kochen und Backen ohne Alkohol – so geht’s

Wer für die ganze Familie kocht, sollte auf Alkohol im Topf oder in der Rührschüssel verzichten, auch wenn das Rezept ihn vorsieht. Denn entgegen einer weitverbreiteten Annahme

verdampft Alkohol beim Kochen nicht vollständig. Selbst nach langem Köcheln verbleibt ein Teil im Gericht.

Die gute Nachricht: Die bäuerliche Küche bietet viele geschmackvolle Alternativen, die Gerichten und Backwaren ebenso viel Tiefe und Aroma verleihen:

- **Statt Weißwein:** Apfelsaft, heller Traubensaft oder gute Gemüsebrühe
- **Statt Rotwein:** Dunkler Traubensaft, Rote-Rüben-Saft oder kräftige Fleischbrühe
- **Statt Weinbrand oder Rum im Gebäck:** Vanilleextrakt auf Wasserbasis, Zimt, Kardamom, Anis oder Orangenabrieb
- **Statt Bier im Teig:** Mineralwasser mit etwas Essig für die Lockerung oder Buttermilch für eine feine Säure
- **Für mehr Frische:** Kräuter wie Rosmarin, Thymian oder Petersilie

Offene Ware braucht offene Kommunikation

Wer Brot, Kekse oder Mehlispeisen unverpackt direkt ab Hof oder auf Bauernmärkten verkauft, ist in einer besonderen Verantwortung. Werden Lebensmittel Endverbrauchern oder Anbietern von Gemeinschaftsverpflegung (inkl. Gastronomie) unverpackt zum Verkauf angeboten oder auf Wunsch des Verbrauchers am Verkaufsort verpackt, sind, laut Wirtschaftskammer, die verpflichtend anzugebenden Kennzeichnungselemente nicht nötig – mit Ausnahme der Allergenkennzeichnung.

Empfehlung für die Praxis: Halten Sie eine einfache Übersicht bereit, welche Ihrer Produkte Alkohol enthalten, etwa als Kärtchen oder als Aushang im Hofladen bzw. am Marktstand.

SUDOKU

		5						7
7		6	4				1	2
		9	8		5			
2				5	4			1
4		8		6		5		2
5			3	2				9
			5		3	2		
	1	3			2	9		6
9						4		

Anleitung: Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

AUFLÖSUNGEN

9	5	2	6	8	1	4	7	3
8	1	3	7	4	2	9	5	6
6	7	4	5	9	3	2	1	8
5	6	1	3	2	8	7	4	9
4	9	8	1	6	7	5	3	2
2	3	7	9	5	4	6	8	1
1	2	9	8	7	5	3	6	4
7	8	6	4	3	9	1	2	5
3	4	5	2	1	6	8	9	7

■ S A F T ■ E X E
 ■ F I R T U M
 ■ D U E N A U L M
 ■ A G A T H E A
 ■ R S C H I R
 ■ I G O R S L
 ■ I N A R I S E
 ■ L G K U R T
 ■ W E N D E I T
 ■ S E E K A R T E
 ■ F N A I S
 ■ T O U R I S M U S
 ■ M A U L I N A
 ■ E L E K T R I K
 ■ P

Bitte umdrehen



KREUZWORTRÄTSEL

Kurzwort für eine Kundgebung	schnell gehen	Währungscode für Euro	Türgriff	Chef- arzt	Völker- gruppe in der Arktis	Film-, Tonband- behälter
Gesamtheit einer elektr. Anlage						
Tier- mund				Kose- form v. Katha- rina		
Fremden- verkehr	wunsch- los glücklich	Vorname des Krimi- autors Wallace †		Halbton über A		
nau- tisches Hilfs- mittel						
Umkehr	Luft- schiff Amund- sens		männl. Vorname	„Der rasende Reporter“ † 1948	kurz für: Religions- unterricht	
Gewäs- ser im finn. Lappland						
Vorname von Stra- winsky † 1971	kurz für: auf das	öst. Mime (Bernhard) Vorort v. Salzburg	Renn- beginn	am jetzigen Tage	Fall- klotz	
weibliche Figur aus „Der Frei- schütz“					Einh. der Beleuch- tungs- stärke	
Fluss durch Riga	Ver- sehen, Fehl- schluss			deutsche Stadt an der Donau		
Frucht- flüssig- keit				Pro- gram- mdatei- endung		

Alles in einer App:

- ✓ News und Fachartikel lesen
- ✓ Veranstaltungskalender
- ✓ Kleinanzeigen aufgeben
- ✓ Aktuelle Marktpreise verfolgen

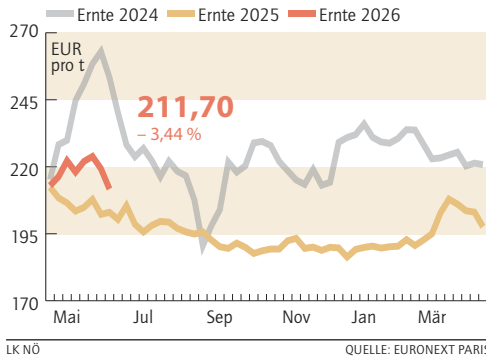
Inklusive GRATIS* E-Paper

*E-Paper kostenlos für Bezieher der Bauernzeitung

App-Download

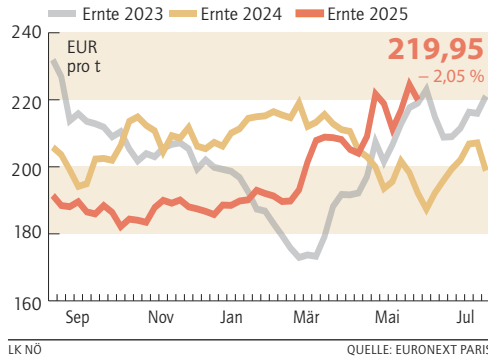
Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



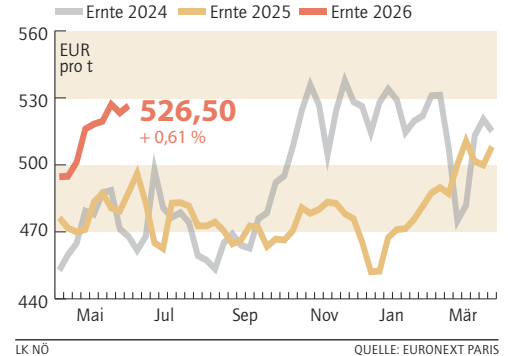
Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



GETREIDEMARKT

Gedämpfte Stimmung

Die Stimmung an den internationalen Getreidebörsen war in der vergangenen Woche gedämpft – So sorgten immer wiederkehrende Niederschläge und ein Ende der Hitzewelle in weiten Teilen Europas für eine merkliche Entspannung bei den Ackerkulturen und für verbesserte Ernteaussichten – Auch in Russland ist man für die kommende Getreideernte zunehmend optimistisch gestimmt – So hat das russische Analysehaus Ikar seine Schätzung für die russische Weizenernte jüngst um weitere 1,5 Mio. Tonnen auf 91,5 Mio. Tonnen erhöht – An der Euronext Paris gab der Dezember-Weizenkontrakt in der vergangenen Woche um weitere 3,1 Prozent auf 208,75 €/t nach – Der August-Maiskontrakt verbilligte sich im Wochenvergleich um 3,2 Prozent auf 217 €/t – Am heimischen Kassamarkt herrschte angesichts der schwachen internationalen Preisentwicklung Kaufzurückhaltung – Nur vereinzelt wurden noch kleinere Mengen an Futtergetreide gesucht und abgewickelt – An der Wiener Produktenbörse notierte Futtergerste zuletzt mit 173 €/t – Futtermais verbilligte sich um einen Euro auf 205 €/t.

Frühkartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis, Preis in Euro pro 100 kg, netto	
3. Juni 2026	35
4. bis 6. Juni 2026	30
8. und 9. Juni 2026	25

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 03.06.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	235
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-V0	205
Mais für Industriezwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 28.05.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	175–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175–180
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	425–430
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	455–460
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	475–480
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		430–440
Sojabohnen für Futterzwecke		430–440

KARTOFFELMARKT

Gute Erträge

Die Frühkartoffelernte schreitet in allen Bundesländern zügig voran – Dabei werden aus fast allen Regionen gute bis sehr gute Hektarerträge gemeldet – Das Angebot fällt entsprechend reichlich aus und wird zusätzlich durch heimische Lagerkartoffeln aus der Vorjahresternte ergänzt – Daran dürfte sich kurzfristig auch nichts ändern – Der Inlandsabsatz läuft zwar stetig auf saisonüblichem Niveau, reicht jedoch bei weitem nicht für das große Angebot aus – Dies spiegelt sich in der Preisentwicklung wider – In Niederösterreich und im Burgenland wurde der Erzeugerpreis zu Wochenbeginn auf 25 €/100 kg gesenkt – Etwas besser scheinen sich die regionalen Märkte in Süd- und Westösterreich zu entwickeln, wo zu Wochenbeginn noch Erzeugerpreise von bis zu 30 €/100 kg erzielt werden konnten – Angesichts der angespannten Situation sollten Rodungen nur in Absprache mit dem Händler und nach Preisvereinbarung durchgeführt werden.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 04.06.2026 Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	–
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	lose	315–340

Milch bald gesuchter Rohstoff?

Während die Marktindikatoren vorerst nur auf maximal stabile Entwicklungen des Milchmarktes hindeuten, war beim AMA-Forum Milch in Wien auch die langfristige Perspektive Thema.

CLEMENS WIELTSCH

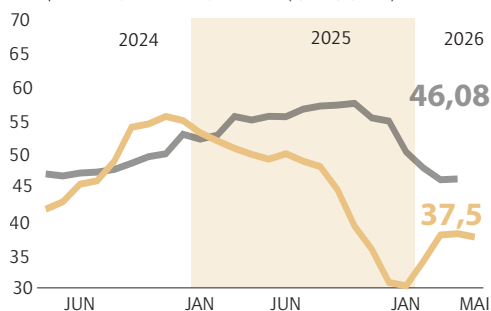
In ihrer jüngsten Marktanalyse konnte die AMA ihre Prognosen des Vormonats revidieren: „Entgegen der Vorzeichen konnte der Erzeugermilchpreis das Niveau des Vormonats halten, obwohl einige tonangebende Molkereien ihre Auszahlungspreise gesenkt haben.“ Im April zahlten die hiesigen Molkereien und Senneereien laut AMA-Marktexperten durchschnittlich 46,75 Cent pro Kilogramm für GVO-freie Rohmilch (netto, Durchschnitt aller Qualitäten, Milchsorten und Inhaltsstoffe). „Die Milchlieferanten erhielten somit gegenüber dem Vormonat mehr oder weniger den gleichen Betrag“, so das Fazit der Analysten. Zum Vergleich: Den aktuellen Auswertungen des Verbandes der Milcherzeuger in Bayern (VMB) zufolge betrug der durchschnittliche Milchpreis dort im April 39,6 Cent pro Kilogramm (ab Hof, netto, 4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß, Haltungsstufe 2 sofern ausgewiesen).

Die stabile Preisentwicklung passierte trotz steigender Produktionsmengen. Insgesamt haben die Milchverarbeiter im April 331.395 Tonnen GVO-freie Rohmilch übernommen. Die gesamte Lieferleistung der heimischen Milchbauern inklusive Lieferungen an Molkereien im Ausland stieg im Vergleich zum April 2025 um knapp fünf Prozent. Auch im Mai setzte sich der Stabilitätskurs laut AMA weiter fort. Der durchschnittliche Erzeugermilchpreis (aller

Milchmarkt Mai

— Kieler Rohstoffwert, Mai 2026
Rohstoffwert Milch ab Hof, exkl. MwSt. (4,0 % F, 3,4 % E)

— Erzeugermilchpreis Österr.; konventionell, April 2026
Milchpreis ab Hof, konventionell, exkl. MwSt. (4,0 % F, 3,4 % E)



BAUERNZEITUNG

QUELLE: AMA, IFE-KIEL



Qualitäten und Inhaltsstoffe) wird mit 46,30 Cent pro Kilogramm beziffert. „Fast alle Molkereien haben einen stabilen Auszahlungspreis für Mai rückgemeldet“, heißt es. Selbiges dürfte dem Vernehmen nach auch für die Bauernmilchpreise im Juni gelten.

Keine klare Richtung

Was die vorhandene Milchmenge betrifft, gestaltet sich auch in Deutschland die Situation vorerst noch ähnlich. In der ersten Maihälfte bewegte sich das deutschlandweite Milchaufkommen auf sehr hohem Niveau. Zuletzt stiegen die Wochenanlieferungen allerdings nur mehr geringfügig. Marktkenner gehen entsprechend von einer allmählichen Erreichung des Jahreshöchstwerts aus. Der vom Institut für Ernährungswirtschaft Kiel (ife) auf Basis der Notierungswerte von Butter und Magermilchpulver an der Süddeutschen

Butter- und Käsebörsen Kempten errechnete Kieler Rohstoffwert gab im Mai dennoch wieder etwas nach. Die ife-Kennzahl, welche den Erlös aus der durchschnittlichen Milchverwertung und dem Verkauf von Milchfett und Milcheiweiß abbildet, betrug im Mai 37,5 Cent je Kilogramm Milch (ab Hof, 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß). Gegenüber dem Vormonat verringerte sich der Wert somit um 0,5 Cent oder 1,3 Prozent.

Erfreulichere Zahlen meldet indes der norditalienische Absatzmarkt. Die dort wöchentlich von der Handelskammer in Verona herausgegebene Notierung für Tankmilch aus Deutschland und Österreich (3,6 % Fett, frei Molkerei Norditalien) drehte in der zweiten Maihälfte nach einer zweiwöchigen Stagnation wieder ins Plus.

Aufwärts folgt seitwärts

Beim AMA-Forum Milch referierten indes ausgewiesene

Marktexperten auch über langfristige Aussichten. Der kürzlich pensionierte VMB-Geschäftsführer Hans-Jürgen Seufferlein ließ zu Beginn seines Vortrages etwas Optimismus durchblicken: „Wir werden eine Zeitenwende mit zu wenig Milch erleben“, meinte er. Im heurigen Jahr rechnet er aufgrund der vorhandenen Mengen allerdings mit keinen großen Preiskorrekturen mehr.

Das sah auch Florian Hildebrand, Vize-Präsident für „Dairy & Food EU“ beim Finanzdienstleistungsunternehmen StoneX so. Der Terminmarktexperte wagte, neben seinem Referat zu Marktmechanismen an den Börsen, eine Prognose: „Wenn der Erzeugermilchpreis über einen längeren Zeitraum niedrig ist, werden sich einige Betriebe aus der Produktion verabschieden. Deshalb wird es auch wieder einen starken Anstieg geben.“ Getrieben durch die schwächelnden Butternotierungen und vollen Lager werde diese aber sicher nicht mehr heuer passieren. Hier geht der Analyst eher noch von einem gewissen Preisdruck aus.

Bis zum nächsten Preishoch – und wohl auch darüber hinaus – werden sich die Organisatoren des Events wohl darum bemühen, am Heimmilchmarkt und international den Wert der heimischen Milchproduktion bestmöglich öffentlich zu kommunizieren. So wurden vor Ort zwei neue Werbekampagnen, darunter eine für das Siegel „Tierhaltung plus“ vorgestellt.



Tierfreundliche Rindermast: Weich liegen, hart laufen

Die Haltung von Mastrindern kann mit Einstreu und Festmist, einstreulos im Flüssigmistverfahren oder in Kombination beider Systeme erfolgen. Zweiflächensysteme entsprechen den Bedürfnissen der Tiere am besten.

DIETER KREUZHUBER

Eine optimale Stallbodengestaltung richtet sich nach dem natürlichen Tierverhalten. Zweiflächenbuchten mit Liegefläche und Fressgang sind mittlerweile Standard. Rinder sind Knochenlieger mit langen Liegezeiten; die Gelenke werden beim Aufstehen und Abliegen stark belastet. Daher wird für den Liegebereich eine eingestreute Fläche empfohlen. Die Stroh einbringung kann händisch von der Strohbühne oder vom deckenlastigen Bergeraum, über automatisierte Einstreu- vorrichtungen oder mit einem mobilen Einstreuwagen erfolgen.

Für den Fressgang ist im Hinblick auf die Klauengesundheit eine planbefestigte, rutschfeste Ausführung am besten geeignet, die regelmäßig entmistet wird. Bei der Verwendung von Gummimatten müssen diese bestimmten genormten Mindeststandards entsprechen (z. B. hinsichtlich Rutschfestigkeit, Verformbarkeit und PAK-Unbe-

denklichkeit). Bei Gummimatten ist der Klauenabrieb geringer als bei harten Böden. Weiche Gummimatten mit einer abrasiven Beschichtung (Schleifmittel) können ein übermäßiges Klauenwachstum vermindern und sind rutschfester als übliche Gummimatten.

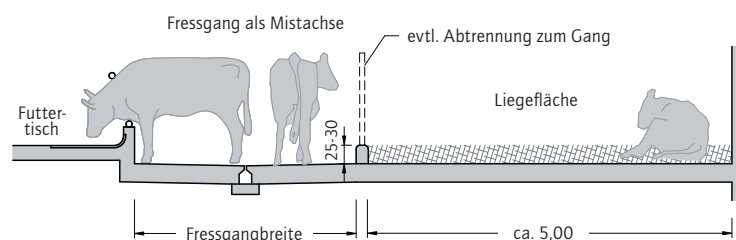
Emissionsminderung

Mastrinder können ganzjährig in Offenfront- oder Außenklimaställen gehalten werden. Um die Emissionen zu verringern, kann der Fressgang mit Quergefälle und mittiger Harnsammelrinne oder als Rillenboden geplant werden. Auch ein emissionsmindernder Spaltenboden mit geeigneten Auf-

trittsflächen ist eine Alternative, wenn die Spaltenboden- Nettoöffnungen in Summe maximal 6 Prozent (%) der Gangfläche betragen. Für die Investitionsförderung für „Besonders tierfreundliche Haltung und NH₃-Minderung“ ist ein Zweiflächensystem mit eingestreuter Liegefläche als Ammoniakminderungsmaßnahme ausreichend.

Bei einer Tretmistbucht wird für weibliche Tiere und Ochsen ein Gefälle von 8 bis 10 %, für Stiere von 4 bis 5 % empfohlen. Der tägliche Strohbedarf liegt bei 3 bis 5 kg/GVE. Die Buchten sollten für Mastvieh mehr als 500 kg maximal 6 m, für jüngere Rinder möglichst unter 4 m tief sein.

Zweiflächentiefelaufbucht



Bei einer Zweiflächen-Tiefstreu- und Liegebucht liegt der tägliche Strohbedarf bei 5 bis 10 kg pro GVE. Mitunter wird eine Variante mit einer Abtrennung zwischen Fressgang und Tiefstreliegefläche und einzelnen Zugängen zum Fressbereich in Betracht gezogen, um die Entmistungshäufigkeit zu verringern. Es ist dann eine entsprechend breite Fressgangbreite nach „Besonders tierfreundlicher Haltung“ zu planen, da die Tiere nicht an jeder Stelle entlang des Fressgangs in die Liegefläche ausweichen können (siehe Tabelle rechts nebenbei).

RINDERMASTSTALL IN TRETMAUSTAUFÜHRUNG

Höchster Tierwohlstandard, kombiniert mit einer besonders günstigen Bauweise.

Planung und Beratung aus einer Hand, individuell auf Ihren Betrieb abgestimmt.

ZUKUNFTS-
WEISENDE RINDER-
STÄLLE FÜR
GENERATIONEN



Bräuer
STALLTECHNIK

A-4441 Behamberg
T: +43 7252 / 73853
office@braeuer-stall.at
www.braeuer-stall.at

Tretmist-Rindermaststall von Bräuer

Der Tierwohl-Tretmist-Rindermaststall von Bräuer zählt zu den fortschrittlichsten Haltungsformen: mehr Platz, mehr Komfort, mehr Tierwohl. Wertvoller Wirtschaftsdünger wird für einen nachhaltigen Nährstoffkreislauf in der Landwirtschaft produziert. Der Stall bietet zudem eine weiche Liegefläche und ein gesundes Stallklima. Die Tiere können ihre natürlichen Verhaltensweisen

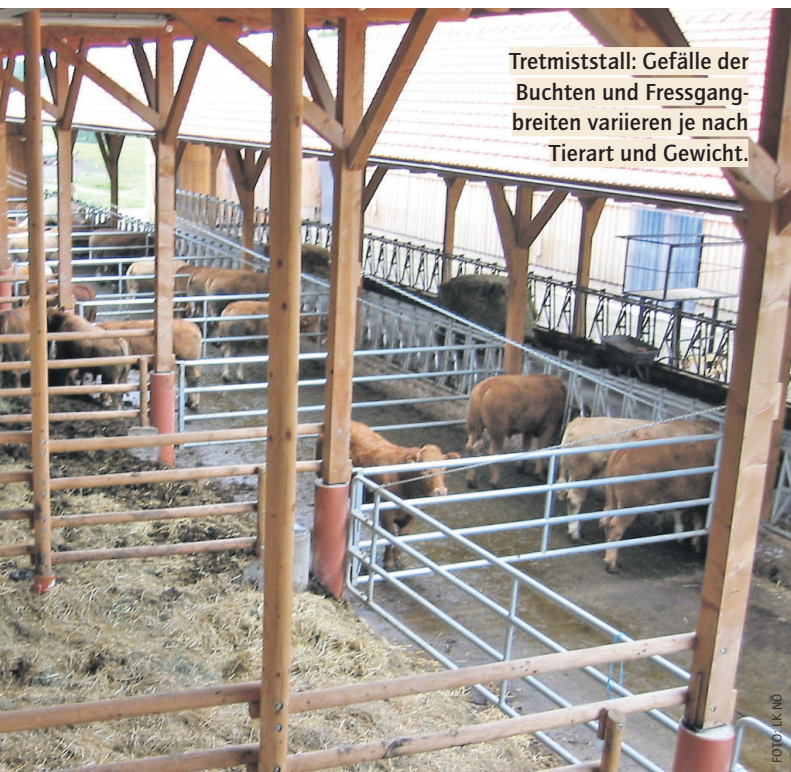


Mehr Bewegung für die Rinder

ausleben, was Wohlbefinden und Gesundheit fördert.

www.braeuer-stall.at

FIRMENMITTEILUNG



Tretmiststall: Gefälle der Buchten und Fressgangbreiten variieren je nach Tierart und Gewicht.

FOTO: LK NÖ

Bei wenig Platz kommt statt eines Fressgangs auch ein Fressstand – je nach Entmischungintervall mit einer Stufenhöhe von 30 bis 50 cm – in Frage. Für den Fressstand sind

Mindest-Fressgangbreite nach Tiergewicht

Tiergewicht	Mindest-Fressgangbreiten Besonders tierfreundliche Haltung	
	Tiere können in die Liegefläche ausweichen	abgetrennte Liegefläche; Tiere können nicht in die Liegefläche ausweichen
200 bis 300 kg	180 cm	210 cm
300 bis 400 kg	205 cm	240 cm
400 bis 500 kg	230 cm	270 cm
500 bis 600 kg	250 cm	290 cm
600 bis 700 kg	255 cm	300 cm
über 700 kg	275 cm	320 cm

bestimmte Mindesttiefen vorgegeben.

Bei der Planung des Fressbereiches ist zu beachten, dass die Futterbarnsohle 25 cm über dem Standniveau der Tiere liegt, da beim Fressen am Fressgitter der natürliche Weideschritt nicht möglich ist. Als Fressplatzabschränkung werden in der Regel ein Barnsockel und ein Nackenriegel verwendet. Da der Wideristbereich der Tiere empfindlich ist, muss der Nackenriegel abgerundet sowie korrekt positioniert sein. Diese Abschränkung schützt jedoch nicht vor gegenseitigem Verdrängen. Bei Mastgruppen mit altersmäßig sehr unterschiedlichen Tieren oder mehrmaliger Kraftfuttergabe am Futterbarren pro Tag werden Palisadenfressgitter empfohlen, die das Verdrängen erschweren können. Fressgitter sind idealerweise 12 Grad Richtung Futtertisch nach vorne geneigt.

Einstreulose Verfahren

Für einstreulose oder einstreuarmlere Verfahren werden in der Regel Liegeboxensysteme mit Hochboxen und dauerelastischen Belägen verwendet. Bei männlichen Tieren wird für die Hochboxen ein Bodengefälle von 5 % empfohlen; bei weiblichen Mastrindern soll das Gefälle mindestens 3 % betragen. Weibliche Mastrinder können auch in Tiefboxen gehalten werden.

DI Dieter Kreuhuber,
Leitung „Landwirtschaftliches Bauen“ im ÖKL

Wölfleder Stalltechnik A-4771 Sigharting Koppfinger Straße 15
office@woelfleder.at +43 7766/ 26 92 www.woelfleder.at

Stalleinrichtungen aus Bayern:
87724 Ottobeuren-Ollarzried
www.w-kristen.com

Jetzt erhältlich

ÖKL-Merkblatt Nr. 26 „Rindermastställe“; 7. Auflage 2026, 20 Euro, erhältlich im ÖKL, Gußhausstraße 6, 1040 Wien, 01/505 18 91, office@oekl.at und im Webshop auf www.oekl.at

Tierwohl und Sicherheit im Fokus

Tierwohl und Sicherheit stehen in der modernen Rinderhaltung im Mittelpunkt. Die Sicherheitsselbstfanggitter von Felder Stall wurden speziell für Laufställe entwickelt und bieten innovative Lösungen für mehr Tierkomfort. Dank der neu entwickelten innenliegenden Lagerung werden Quetsch- und Verletzungsrisiken deutlich reduziert. Flexible Fangsprossen ermöglichen eine stressfreie

Futteraufnahme und passen sich dem natürlichen Bewegungsverhalten der Tiere an. Die robuste, feuerverzinkte Stahlkonstruktion sorgt für Langlebigkeit und hohe Wertbeständigkeit. Durch die verschraubte Bauweise bleiben die Systeme flexibel und lassen sich einfach an neue Anforderungen anpassen – so verbindet Felder bewährte Qualität mit modernem Tierwohlgedanken. FIRNENMITTEILUNG

SELBSTFANGGITTER
für den Rinderlaufstall
FLEXIBEL | HOCHWERTIG
TIERWOHLGERECHT
www.felder-stall.com
Neues Selbstfanggitter mit höchstem Tierkomfort!


Zaunteam

**Existenzgründung
leicht gemacht
mit Zaunteam.**



**Jetzt
Gratis Infos
anfordern**

zaunteam.at/franchise

Vom Feld zum Futtertisch: Qualität zahlt sich aus

Die Gestaltung der Fütterung ist von zentraler Bedeutung, da sie entscheidenden Einfluss auf die Gesundheit, Leistung, Wirtschaftlichkeit sowie das Klima hat.

Über die Fütterung wird maßgeblich bestimmt, wie gut die Tiere mit Energie und Nährstoffen versorgt sind. Zudem hat sie Einfluss darauf, wie viel Stickstoff und Phosphor von den Tieren wieder ausgeschieden wird und in welchem Umfang Umweltwirkungen wie Ammoniak-, Lachgas- oder Methanemissionen entstehen. Wichtige Hebel zur optimierten Fütterung und Emissionsminderung sind eine effiziente Futtererzeugung, geringe Verluste entlang der gesamten Futterkette sowie eine optimal auf den Bedarf der Tiere abgestimmte Rationsgestaltung. Hochwertiges Grundfutter, ein professionelles Silage- und Silomanagement und regelmäßige, aussagekräftige Futteranalysen helfen, Ressourcen effizient zu nutzen, Kosten zu reduzieren und den betrieblichen CO₂-Fußabdruck zu senken.

Methanbildung im Pansen

Hinsichtlich möglicher Umweltwirkungen sollte auch der Methanbildung im Pansen Aufmerksamkeit gewidmet werden.



Egal ob Grünfutter, Silage oder Heu – entscheidend ist die Qualität.

Untersuchungen zeigen, dass eine hohe Grundfutterqualität ebenso bedeutsam ist, weil sie den Kraftfuttereinsatz reduziert und über einen besseren Futteraufwand zugleich die Wirtschaftlichkeit verbessert.

Da die Methanbildung nicht vollständig vermieden werden kann, liegt der Fokus auf einer möglichst effizienten Produktion. Eine stabile Gesundheit als Basis für hohe Tierleistungen und eine lange Nutzungsdauer der Kühe tragen wesentlich zur Emissionsminderung bei. Je höher die Lebensleistung und je niedriger die Remontierungsrate, desto geringer fallen

die Emissionen je Kilogramm Milch oder Fleisch aus.

Qualität des Grundfutters

Die Qualität des Grundfutters ist ein entscheidender Faktor für leistungsfähige Wiederkäuerbestände und eine wirtschaftliche Produktion. Noch immer treten entlang der Futterkette – vom Feld bis zur Futtervorlage – teils erhebliche Verluste auf, die sich jedoch deutlich verringern lassen.

Für eine hohe und stabile Grundfutterqualität ist neben dem Management der gezielte Einsatz moderner Landtechnik

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän



07277/2598

B
Ihr Produzent

www.bauernfeind.at

SCHLEPPFIX

Die Schlepptschuhtechnik ohne rotierenden Verteilkopf.

- 40%
Investförderung
+ 1,5 €/m³
kassieren

NEU

SCANFIX

Passgenaue Anbaukonsolen ab Werk.

3D-Scan statt aufwändiger Konstruktionen. Anbauteile direkt ab Werk und passgenau auf Ihr Güllefass abgestimmt.





WWW.SCHLEPPFIX.CH

unerlässlich – von der Ernte über Konservierung und Lagerung bis hin zur Fütterung. Optimal abgestimmte Maschinen tragen dazu bei, Arbeitszeit zu sparen, Witterungsrisiken zu minimieren sowie Mengen- und Qualitätsverluste zu reduzieren. Entscheidend sind dabei schnelle, verlustarme Prozesse, etwa eine rasche Silierung innerhalb von 24 Stunden oder eine zügige Abtrocknung bei der Heubereitung, ebenso wie korrekt eingestellte Geräte zur Vermeidung von Verschmutzungen und damit verbundenen Folgeerscheinungen wie Fehlgärungen.

Moderne Technik unterstützt Futterhygiene, Gärqualität und Lagerstabilität – beispielsweise durch bodennahe Gülleausbringung, angepasste Schnittlängen, den Einsatz geprüfter Siliermittel, hohe Verdichtungsgrade und luftdichte Abdecksysteme. Auch die fachgerechte Silageentnahme ist von großer

Bedeutung: Ein sauberer Anschnitt, ausreichender Vorschub und tägliche frische Futtervorlage verhindern Nacherwärmung und Verderb.

Schwankungen im Silo

Für eine präzise Rationsgestaltung ist die genaue Kenntnis der Silagequalität unerlässlich. Bei Mais- und Grassilagen können Trockenmasse- und Nährstoffgehalte innerhalb eines Silos stark schwanken und sich unmittelbar auf die Ration auswirken. Moderne Trockenmasse-Sensoren bei der Entnahme ermöglichen eine kontinuierliche Echtzeiterfassung und eine automatische Anpassung der Futterration. Während Erstanalysen als Grundlage der Planung dienen, ist für eine exakte Feinjustierung eine regelmäßige Nachuntersuchung der Grundfutterbestände notwendig.

Schleppfix Gülleverteiler einfacher und schneller anbauen

Der Anbau eines Gülleverteilers an bestehende Güllefässer verursacht oft hohen Aufwand. Individuelle Anpassungen kosten Zeit und Geld. Mit dem neuen Konzept Scanfix bietet die Swisstec AG aus der Schweiz eine praxisorientierte Lösung für den Anbau des Schleppfix Gülleverteilers.

Mit Scanfix setzt die Swisstec AG auf modernes 3D-Scanning, um Güllefässer exakt zu erfassen. Passgenaue Anbaukonsolen werden für den Schleppfix Gülleverteiler gefertigt. Die feuerverzinkten Bauteile werden montagebereit ausgeliefert und können direkt angebaut werden. Dadurch reduziert sich der Aufwand bei der Nachrüstung deutlich. Mechaniker und Landwirte sparen Zeit und Geld, da aufwän-



Raphael Keller, Leiter Kundendienst Swisstec AG, beim Scannen

dige Anpassungsarbeiten am Fass entfallen. Das System eignet sich für bestehende aber auch neue Güllefässer. Mit Scanfix verbindet Swisstec moderne Technik mit praxisorientiertem Maschinenbau.

Für die Beratung in Österreich stehen Josef Ebenberger und Thomas Ritt zur Verfügung. www.schleppfix.ch

FIRMENMITTEILUNG

Effizienz im Dauerbetrieb: Kaeser SX-Schraubenkompressoren im Einsatz

In der automatisierten Milchwirtschaft ist Druckluft das kritische Rückgrat der Produktion. Während der Melkroboter die Schnittstelle zur Kuh bildet, sichert die Druckluftanlage im Hintergrund alle mechanischen Abläufe. Mit der SX-Baureihe bietet Kaeser eine maßgeschneiderte Systemlösung, die maximale Zuverlässigkeit und ölfreie Druckluftqualität mit geringem Energiebedarf vereint.

Ob Torsteuerung, Armpositionierung, Zitzenreinigung oder Systemspülung: Druckluft

übernimmt eine absolute Schlüsselfunktion. Da Melkroboter im 24/7-Betrieb arbei-

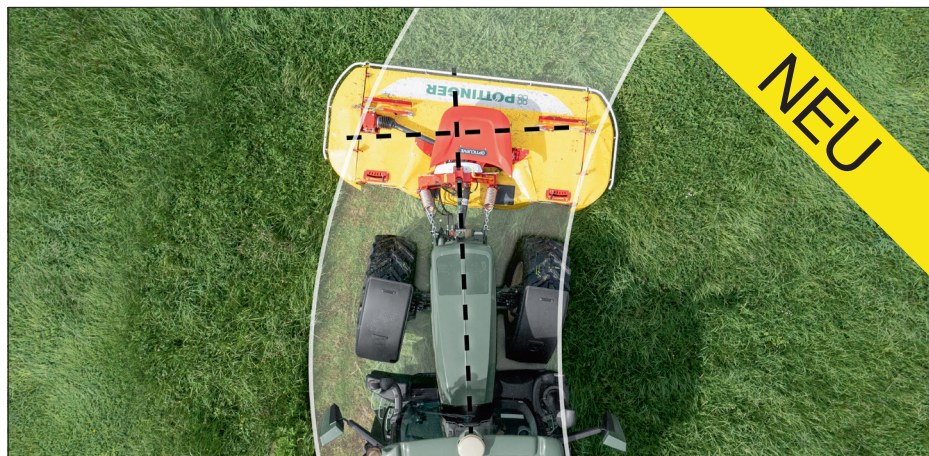
ten, ist die SX-Serie genau darauf ausgelegt. Ihr Herzstück ist der Schraubenverdichter mit dem optimierten Sigma-Profil.

Dank kompakter Bauweise und Schalldämmung laufen die Anlagen platzsparend nah am Tierbereich. Integrierte Trockner garantieren trockene, ölfreie Druckluft, was Ventile schon und Wartungskosten senkt.

FIRMENMITTEILUNG



Die Druckluftanlage sichert im Hintergrund alle mechanischen Abläufe.



Erstklassig abschneiden

NOVACAT F 3100 OPTICURVE

- Bogenförmiger Seitenverschub am Frontmähwerk für optimale Überlappung zum Heckmähwerk und Fahrt in futterfreier Spur
- Profiline Komfortsteuerung für automatisierte Anpassung je nach Lenkeinschlag des Traktors oder Hangneigung

www.pottinger.at/neuheiten

PÖTTINGER

Das war die Messe „Land Forst Jagd“

26.000 Besucher kamen laut Veranstalter von 28. bis 31. Mai nach Wieselburg. Was es auf dem Messegelände für die Innen- und Außenwirtschaft zu besichtigen gab, lesen Sie hier.

MICHAEL STOCKINGER

Trotz sommerlicher Temperaturen war das Interesse an persönlicher Begegnung, fachlichem Austausch und einer lebendigen Messeatmosphäre groß“, zeigen sich die Messeverantwortlichen in einer ersten Reaktion zufrieden.

Technik zum Erleben und Begreifen

Knapp 300 Aussteller – 2025 wurde die Zahl mit 281 angegeben – boten auf rund 8,1 Hektar Ausstellungsfläche einen spannenden Überblick zu wichtigen Themen der Land-, Forst- und Jagdwirtschaft. Unter dem Motto „Live erleben“ wurden Maschinen, Geräte und Technologien nicht nur präsentiert, sondern manche direkt im Einsatz gezeigt. Outdoor-Parcours, das Lohnunternehmerdorf und die Innovation Farm rundeten das Technik- und Maschinenprogramm ab.

Der Fokus der Innovation Farm lag auf dem smarten Einstieg in die digitale Landwirtschaft. Besucher konnten in einem interaktiven Parcours den gesamten digitalen Workflow selbst erleben: Feldgren-



26.000 Besucher und 300 Aussteller waren auf der Messe in Wieselburg.



Video zur Messe
Machen Sie sich selbst einen Eindruck.

zen erfassen, Lenksysteme ausprobieren und verstehen, wie moderne Tools den Betriebsalltag konkret erleichtern.

Einige Neuheiten

Auch Premieren konnte man in Wieselburg sehen. So zeigte Lindner erstmals auf einer Messe den Lintrac 160 LDrive in Serienversion und den Lintrac 130 Pro. Letzterer hat 144 PS und entfaltet ein Drehmoment von 566 Nm bei 1500 U/min. „Damit die Maschine diese Leistung gut verträgt, haben wir ein neues Kühlsystem verbaut. Es gibt auch einen neuen

Dämpfer zwischen Motor und Getriebe“, erklärte Geschäftsführer David Lindner.

Bei Gruber Landtechnik waren Frontlader von MX zu sehen. Ab sofort vertritt Gruber die französische Firma. Sie ist eine der größten in ihrem Bereich. 15.000 Frontlader werden jährlich produziert, so Philippe Martinelli, MX-Manager.

Schwerpunkte Tiere und Genuss

Stark vertreten war in Wieselburg neben dem forstlichen Bereich jener für Tierhaltung. Der Schaustall bot Einblicke in

moderne Haltungssysteme und die NÖ Pferdezucht zeigte ausgewählte Stuten und Hengste. Der Themenschwerpunkt Jagd fand heuer erstmals nicht nur in einer, sondern in zwei Hallen statt.

Bereits bei der Eröffnung wurden die Produktprämierungen „Das goldene Stanitzel 2026“ und „Das Kasernmandl in Gold 2026“ verliehen. Ein besonderes Highlight war die erstmalige Vergabe der Auszeichnungen „Käse-Produzent:in des Jahres“ und „Bio-Käse-Produzent:in des Jahres“. Am Samstag stand außerdem der NÖ Bauerntag auf dem Programm.



Geschäftsführer David Lindner zeigte erstmals auf einer Messe den Lintrac 130 Pro.



Video zu den neuen Traktoren



SDF-GROUP

Weniger verkaufte Maschinen, aber höhere Marktanteile

Der weltweite Traktorenmarkt ohne China, Indien, USA, Brasilien, Taiwan, Kanada und die Vereinigten Arabischen Emirate verzeichnete laut SDF einen Rückgang von rund 226.000 verkauften Einheiten im Jahr 2024 auf rund 206.000 Stück im Jahr 2025 (-9 %). „Vor diesem Hintergrund fiel der Rückgang der Verkaufszahlen von SDF mit -7,7 Prozent moderater aus“, zeigt man sich beim italienischen Landmaschinenhersteller zufrieden. Der Marktanteil der Gruppe im Jahr 2025 wird weltweit mit 10,6 Prozent (+0,2 Prozentpunkte gegenüber 2024) angegeben, in Europa mit 11,4 Prozent (+1,1 Prozentpunkte). Das Segment der Spezialtraktoren blieb laut SDF der „wichtigste Wachstumstreiber“, mit deutlichen Absatzsteigerungen



2025 stellte Deutz-Fahr auf der Agritechnica die neue Serie 8 vor.

bei den Marken Deutz-Fahr und Same.

Der Umsatz betrug 2025 1.412 Millionen Euro, 65 Prozent sollen dabei aus Europa stammen. Investitionen in Höhe von 66 Millionen Euro bzw. 4,7 Prozent des Umsatzes sind in Forschung und Entwicklung geflossen.

Trotz globaler Herausforderungen verfolgt SDF weiterhin seine Strategie der Internationalisierung. Diese wurde im vergangenen Jahr mit der Eröffnung einer Tochtergesellschaft in Tansania fortgesetzt, kürzlich ergänzt durch eine neue Niederlassung in Südafrika. Zu SDF gehören acht Produktionsstandorte und 17 Vertriebsgesellschaften in Europa, Asien, Amerika und Afrika.

Der deutsche Technologiekonzern ZF und der chinesische Maschinenhersteller XCMG Construction Machinery Co. haben in Friedrichshafen eine Joint-Venture-Vereinbarung unterzeichnet. Das neue Unternehmen, ZF (Xuzhou) Machinery Co., wird seinen Sitz in der Provinz Jiangsu in China haben. Es wird sich auf die Produktion von Lastschalttechnologie für Landmaschinen konzentrieren. Ziel ist es laut ZF, „internationale Technologiestandards mit maßgeschneiderten Lösungen zu verbinden, die den spezifischen Anforderungen des chinesischen Marktes gerecht werden“.

ZF UND XCMG

Joint Venture für den Markt in China

Der deutsche Technologiekonzern ZF und der chinesische Maschinenhersteller XCMG Construction Machinery Co. haben in Friedrichshafen eine Joint-Venture-Vereinbarung unterzeichnet. Das neue Unternehmen, ZF (Xuzhou) Machinery Co., wird seinen Sitz in der Provinz Jiangsu in China haben. Es wird sich auf die Produktion von Lastschalttechnologie für Landmaschinen konzentrieren. Ziel ist es laut ZF, „internationale Technologiestandards mit maßgeschneiderten Lösungen zu verbinden, die den spezifischen Anforderungen des chinesischen Marktes gerecht werden“.

AMAZONE-HAUSMESSE

Amatechnica zog 7.000 Fachbesucher an



Die kommentierten Maschinen-Vorführungen trafen auf reges Interesse.

Rund 7.000 Landwirte, Lohnunternehmer und Vertriebspartner aus 43 Ländern kamen laut Amazone zur Hausmesse am Hauptstandort Hasbergen-Gaste (D). Unter dem Leitmotiv „Ideas for our future“ präsentierte der deutsche Landtechnikhersteller dort ein vielseitiges Programm.

Ein besonderer Publikumsmagnet waren die Ringvorführungen mit den Agritechnica-Neuheiten und aktuellen Produktinnovationen. Dazu

zählten beispielsweise der sich autonom einstellende Düngestreuer ZA-TS 01 AutoSpread und die selbstfahrende Feldspritze Pantera 4504 mit der neuen Kabinengeneration.

Zudem informierte Amazone über die Partnerschaft mit CultiWise. Ziel der strategischen Zusammenarbeit ist, digitale Anwendungen für Smart Farming weiter zu vereinfachen und über Applikationskarten noch präziser nutzbar zu machen.

Neue pneumatische Pöttinger-Aufbausämaschine Aerosem M

Die präzise Dosierung und das unempfindliche Scharsystem der schlagkräftigen neuen Pöttinger-Sämaschine ermöglichen eine exakte Ablage des Saatguts und damit besten Saat-aufgang. Die neueste Generation der bewährten Aerosem-Sämaschine bietet zwei Tanksysteme zur Auswahl: Standardtank mit oder ohne PCS (Precision Combi Seeding) sowie Doppeltank mit Drucktanksystem.

Das Intelligent Distribution System IDS steuert alle Auslässe über das BUS-System. Das Feature eröffnet vielfältige Möglichkeiten der Saatzeilen- und Fahrgassenschaltung. Der Standardtank (1.250 l Saatgut) kann um weitere 600 Liter erweitert werden. Das Injektordosiersystem sorgt für eine gleichmäßige Ausbringung, selbst bei schwierigen Arbeitsverhältnissen.



Bester Saataufgang mit der neuen Aufbausämaschine Aerosem M

Beim Precision Combi Seeding PCS wird der für die Drillsaat ausgelegte Tank um Vereinzelungselemente erweitert, was die kostengünstige Einzelkornaussaat von Mais ermöglicht. Im Zusammenspiel von präzisiertem Dosiersystem, vielseitigem Verteilerkopf und der Sächiene mit Dual-Disc-Scharsystem bietet die Aerosem M eine präzise Saatgutablage.

www.poettinger.at
FIRMENMITTEILUNG



FOTO: LANDFRAUEN SCHWANDORF E. V.

Stracciatella- Joghurt-Creme auf Kirschen

REZEP T VON IRMGARD SEGERER

Zutaten:

1 Glas Sauerkirschen, 3 Blatt Gelatine, 100 g geraspelte Schokolade, 200 ml Schlagobers, 400 g Naturjoghurt, 1 EL Vanillezucker, 50 g Zucker, Minzblätter

Zubereitung:

Kirschsafft erhitzen und die eingeweichte Gelatine darin auflösen. Zusammen mit den Kirschen in Dessertgläser geben. 1 Stunde im Kühlschrank fest werden lassen. Schlagobers steif schlagen, die restlichen Zutaten unterheben. In die gekühlten Gläser füllen. Mit Kirschen, Schokoraspieln und Minzblättern dekorieren.

Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an redaktion.wien@bauernzeitung.at oder per Post an Bauernzeitung, Sturzgasse 1a, 1140 Wien. Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.



Alle Rezepte jetzt auch online

Alle in der Bauernzeitung veröffentlichten Rezepte finden Sie auch online unter:



bauernzeitung.at/rezepte

BUCHTIPP

Kleine Portionen, großer Geschmack

Das neu erschienene Kochbuch der Landfrauen Schwandorf (D) gibt Anregungen für Snacks aus traditioneller und moderner Küche.

Manchmal sind es die kleinen Köstlichkeiten, die ein Beisammensein erst wirklich besonders machen. Das wissen die Schwandorfer Landfrauen aus Bayern ganz genau und haben ihr gesammeltes Wissen nun in einem Kochbuch vereint, das nicht nur in ihrer Region für Aufsehen sorgt. „klein & fein“ ist das erste Kochbuch des Landfrauenvereins Schwandorf. Mehr als 100 sorgfältig ausgewählte Rezepte laden auf 152 Seiten zu einer Entdeckungsreise durch die Welt der kleinen Genüsse ein. Herzhafte Häppchen, aromatische Aufstriche, kreative Salate und süße Snacks – die Bandbreite ist beeindruckend und deckt alle Anlässe ab: vom stimmungsvollen Familienfest über die gemütliche Jause bis hin zur schnellen Nischerei zwischendurch.

Bodenständige Leidenschaft

Was das Buch sofort sympathisch macht, ist seine Bodenständigkeit. Hier schreiben keine Profiköche mit Michelin-Stern-Ambition, sondern Frauen, die täglich am Herd stehen, die wissen, was Familie und Nachbarschaft schätzen, und mit Leidenschaft und Sachverstand kochen. Diese Authentizität



Häppchen für zwischendurch

spürt man auf jeder Seite. Für österreichische Bäuerinnen und Bauern und alle, die ihre Wurzeln in bäuerlicher Küchentradition pflegen, ist „klein & fein“ eine echte Bereicherung. Denn was die Schwandorfer Landwirtinnen vorleben, das ist diesseits wie jenseits der Grenze eine gute Küchen-Philosophie.

Rezept einsenden und Kochbuch gewinnen

Das Buch „klein & fein – Herzhafte Häppchen und süße Snacks“ ist derzeit über die Rezept-Verlosung der Bauernzeitung zu gewinnen. Für eine Teilnahme schicken Sie Ihr persönliches Lieblingsrezept mit Foto an redaktion.wien@bauernzeitung.at. Alle bis zum 30. Juni eingesendeten Rezepte werden bei der Verlosung berücksichtigt. Einfach mitmachen und mit etwas Glück gehört das Kochbuch bald Ihnen.

klein & fein. Herzhafte Häppchen und süße Snacks

Köstliches aus der Landfrauenküche
Landfrauen
Schwandorf e. V.
Bayerland Verlag
152 Seiten
ISBN: 978-3-89251-560-9
Erhältlich ab 24,90 Euro



LEBENSMITTEL

So wird die Produktqualität gewährleistet

Das österreichische Lebensmittelsicherheitsystem basiert auf zwei sich ergänzenden Säulen: staatliche Überwachung und betriebliche Eigenkontrolle. Behörden prüfen jährlich rund 30.000 Betriebe entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette und untersuchen knapp 25.000 Proben nach einem risikobasierten Kontrollplan. Frischwaren werden dabei häufiger unter die Lupe genommen als etwa Konserven.

Die Ergebnisse veröffentlicht das Bundesministerium für Gesundheit jährlich im Lebensmittelsicherheitsbericht. Zuletzt wurden lediglich etwa 1,5 Prozent der Proben als gesundheitsschädlich eingestuft – ein im internationalen Vergleich niedriger Wert.

Parallel dazu unterhalten die rund 200 Unternehmen der österreichischen Lebensmittelindustrie interne Überwachungssysteme. Sie kontrollieren Rohstoffe bei der Anlieferung, sichern die Rückverfolgbarkeit auf jeder Stufe der Produktionskette und arbeiten vielfach mit unabhängigen Laboren zusammen. Das teilte der Fachverband der Lebensmittelindustrie kürzlich mit.

Treten dennoch Mängel auf, sind Unternehmen gesetzlich zum Handeln verpflichtet. Haben Produkte den Handel bereits erreicht, muss ein öffentlicher Rückruf erfolgen. Befindet sich Ware hingegen noch nicht im Verkauf, kann eine sogenannte stille Rückholung durchgeführt werden, also ohne öffentliche Kommunikation, da keine Konsumenten betroffen sind.

BZ-Podcast: „Hoftor Auf“ für Staffel zwei

Ab Ende Juni werden wieder neun Bäuerinnen aus allen Bundesländern vor das Mikrofon geholt. Auch in Staffel zwei sprechen sie über Mut, Rückschläge und ihr persönliches Leben auf dem Hof.

Nach dem erfolgreichen Start geht „Hoftor Auf“ in die nächste Runde. Der Podcast der Bauernzeitung, der Bäuerinnen aus ganz Österreich eine Bühne gibt, erscheint ab Ende Juni wieder alle zwei Wochen mit neuen Folgen. Wie in der ersten Staffel kommen auch diesmal neun Frauen zu Wort, jeweils eine aus jedem Bundesland. Host Sabine Kronberger führt die Gespräche und stellt Fragen, die tief ins bäuerliche Leben eintauchen: Was bedeutet es, einen Betrieb zu übernehmen und zu führen? Wie fühlen sich Tiefpunkte an und wie gelingt der Neuanfang danach? Wo braucht es Mut und woher kommt er? Anlässlich des heurigen UN-Jahres der Bäuerinnen startete die Bauernzeitung dieses neue

Format und holt Landwirtinnen vor das Mikrofon.

Nicht nur für Frauen

„Hoftor Auf“ richtet sich bewusst nicht nur an Frauen. Die Geschichten der Bäuerinnen – von Betriebsübernahmen über Mutausrüche bis hin zum Frau-Sein in einer vielfach männlich geprägten Branche – sollen auch Männer ansprechen.

Wann und wo kann man Reinhören?

Die neue Staffel von „Hoftor Auf“ startet Ende Juni und erscheint im zweiwöchigen Rhythmus. Der Podcast ist auf allen gängigen Plattformen



verfügbar, etwa auf Spotify und YouTube sowie direkt auf bauernzeitung.at. Wer die erste Staffel noch nicht kennt, kann dort alle neun Folgen nachhören, und

zwar von Pilzbäuerin Petra Eder in Folge eins bis zu Stadtbäuerin Irene Maria Trunner in der abschließenden neunten Episode.

STELLENMARKT

Suche LKW-Fahrer CE, freie Zeiteinteilung, für Heu- und Strohtransporte, 0664/4842930.

ÖÖ/26K01486

Familienbetrieb sucht Mitarbeiter für die Zustellung von Obst und Gemüse 20 Stundenw. Führerschein B, Führerschein LKW von Vorteil. Entlohnung 2500,- brutto auf Basis Vollzeitbeschäftigung. Arbeitszeiten vorwiegend Donnerstag und Freitag, Aumayr Karl, Gemüsehandel, Hartkirchen, 0699/18171610, Bewerbung obst.aumayr@aon.at

ÖÖ/26K01435

Reinigungskraft geringfügig für 9 Wochenstunden gesucht, Hartkirchen ÖÖ, Arbeitszeit nach Vereinbarung, Info unter 0699/18171610,

ÖÖ/26K01434

Tiergarten Walding sucht ab sofort einen zuverlässigen Tierpfleger und Praktikanten. Frau Mair Tel. 07234/82759 oder office@tiergartenwalding.com.

ÖÖ/26K01366

PACHT

Villa for You – Traumhafte Ferienhäuser sucht Ferienhäuser in Österreich zur touristischen Vermietung. Von Chalet bis Ferienwohnung: Wir verbinden Eigentümer mit Gästen aus ganz Europa. Persönliche Betreuung, starke Vermarktung, breite Partnerreichweite und lokale Expertise. Infos auf: www.villaforyou.com/vermieten

Tirol/26K01429

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huetttenland.com

Tirol/26K01413

Suche Baugrund, 200 m², auf Pacht, Raum Wattens bis Kundl inkl. Seitentäler, bis 1.200 hm, 0676/6434226.

Tirol/26K01444

Weer: 8 Ha bester Ackerboden, erschlossen mit asphaltierter Gemeindefahrstraße, ab 1. Januar 2027 zu verpachten. Benützung Bewässerungs-System möglich. Weer: 1500 m² Freiland mit 324 m² Hallen-Fläche zu vergeben.

agr.2027@gmail.com

Tirol/26K01473

REALITÄTEN

Eigenjagden, Waldbesitzungen, Landwirtschaften, Ackerflächen und Wasserkraftwerke jeder Größe für industrielle Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr Spezialvermittler seit Jahrzehnten, info@nova-realitaeten.at, 0664/3820560.

Stmk./26K01451

Suche Hofnachfolger, Ackerbaubetrieb, südlich von Wien. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K01412 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Verkaufe Acker, Nähe Herzogenburg, über 3.000 m², derz. biolog. bewirtschaft., auch f. Wein-/Obstanbau o. Gemüsegarten, 0664/1830114.

NÖ/26K01410

Suche Kulturgrundstück für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770.

Tirol/26K01361

SUCHE ACKER! Verlässlicher Kunde mit Handschlagqualität sucht Ackerflächen im Raum Ybbs bis Melk office@fidelia.immo; 06643883786

NÖ/26K01352

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter

Tirol/26K01362

Bauerwartungsland, ab 10.000 m², dringend gesucht. AWZ.Immo: 0664/3829118

NÖ/26K01351

Einheimische Familie sucht Landwirtschaft auf Leibrente zur Weiterführung/Hofübernahme im Tiroler Unterland, 0676/7404266.

Tirol/26K01324

Suche landwirtschaftliche Grundstücke und Immobilien aller Art in Tirol, 0664/1376642.

Tirol/26K01123

E-Paper. Die Zeitung im vertrauten Stil. Jederzeit und überall verfügbar.

www.bauernzeitung.at oder in der BZ-App

E-Paper **GRATIS** für Bezieher der Bauernzeitung



DIREKTVERMARKTUNG



Gefriertrockner Verkauf. Größen 3,5 kg 5,5 kg 7,5 kg 14 kg 15 kg
0660 6728299 www.russmayr.at
Lagermaschinen sind vorhanden,
NÖ/26K01083

FUTTERBÖRSE

Heu, Stroh, Strohmehl, Bier-
treiber, Strohpellets, Sauter Agrar,
+49/7343/96050.
Tirol/26K01415

BIO-Heu und Grummet in Rund-
ballen zu verkaufen. (Bez. Murtal)
0664/2222963.
Stmk./26K01481

Silomaisballen abzugeben, Trans-
port kann auch organisiert werden,
0664/2363889.
NÖ/26K01455

Älteres Heu zu verschenken, Gerlos,
0664/4810650.
Tirol/26K01450

Verkaufe Stroh in Quaderballen,
hallengelagert mit Zustellung, kurz
26 Messer, fein 51 Messer od. super-
saugfähig – gehäckselt, Hubmayer
Agrar, 0664/2103853.
ÖÖ/26K01421

Verkaufe Heu & Stroh, nur
Spezialware, LKW-Zustellung.
0664/4842930.
ÖÖ/26K01343

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m.
Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o.
supersaugfähig, gehäckselt.
Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./26K01420

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof.
Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/26K01358

Heu, Grummet, Stroh, Maisbal-
len auch Bio, liefert Fa. Datzler,
0049/899035294,
www.datzler.bayern
Tirol/26K01357

Verkaufe Stroh geschnitten, ge-
häckselt oder gemahlen in jeder
Ballenform, Hallengelagert, sowie
Heu, Grummet, Luzerne und Silage-
ballen, alles auch in Bio erhältlich mit
Zustellung, 02754/8707.
NÖ/26K01340

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform,
kurz geschnitten, gehäckselt oder
Feinstroh, sowie Heu, Grummet,
Silage-Ballen und Maisballen, alles
auch in Bio erhältlich, mit Zustellung.
0664/9503749.
Stmk./26K01339

Kaufe Heu & Stroh, LKW-Abholung,
Barzahler, 0664/93035570.
ÖÖ/26K01306

TRAPEZBLECHE
direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair

- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kanteile,
Zahnbleche & Befestigungszubehör
zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

TIERMARKT

Großraum-Iglu für 7 Kälber mit Aus-
lauf zu verkaufen, 0699/10017988.
Tirol/26K01485

Suchen Partnerbetriebe (auch
BIO-Betriebe), welche unsere
Jungrinder, ohne eigenen Geldeinsatz
(ab mindestens 10 Stk.), Stiere
– Ochsen – Kalbinnen, fertig mästen.
0664/244-1852 (Fa. Schalk).
Stmk./26K01476

Hybridjungenhennen, auch Bio, erste
Eier anbei, geimpft, stark verbilligt,
freie Zustellung. J. Holzmeister,
Trieben, 0676/3542571
Tirol/26K01428

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse,
Geschlecht und Alter egal. Selbst-
abholung und sofortige Barzahlung.
Die Tiere werden am eigenen Betrieb
gemästet und in der hofeigenen
Schlachtung geschlachtet. Preis nach
Absprache, 0660/7169266.
NÖ/26K01426

Kaufe BIO und konventionelle
Schlachtlämmer, Altschafe und
Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen
Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.
NÖ/26K01425

Kaufe Schlachtvieh, Pferde
und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel,
0664/5305304 oder
0664/2066515.
Tirol/26K01356

Österreichische Pinscher - Misch-
lingswelpen Anfang bis Mitte Juli
abzugeben. Totaler Familien-, Haus-,
u. Hofhund 800€ 0664/2730474
NÖ/26K01335

Altschafe und Lämmer, Hochlandrin-
der (Stier, Kühe und Kalbinnen) abzu-
geben, Kärnten, 0664/3424240.
Ktn./26K01331

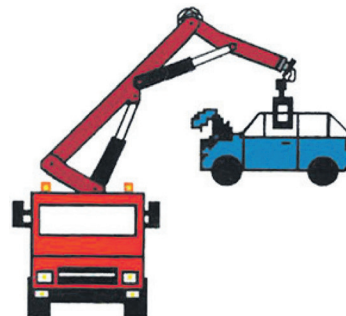
Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen,
Pony, Esel. 0664/3586401.
Stmk./26K01265

FORST UND HOLZ

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise),
Stadlbretter, Böden, Balken.
fichtner@holz-furnier.at,
0664/8598176 oder 07246/7781
ÖÖ/26K01341

KRAFTFAHRZEUGE

Kaufe Allradautos
Österreichweit, zahle Höchstpreise
für Allradautos und PickUp in jedem
Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl.
Barzahlung u. Abholung vor Ort,
0664/6563590.
Tirol/26K01360



Autoentsorgung
Abholung in NÖ, Steiermark und
Burgenland, 0664/5617850.
NÖ/26K01419

Allradautos Tirol
Kaufe alle Geländewagen & PickUp,
Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle
Höchstpreise, Abholung vor Ort,
0664/6563590.
Tirol/26K01359

Mitsubishi L200 Bj. 2017 Dunkel-
grau, 8fache Neubeifung, Top
Zustand, 180 Ps, Längsausgleich,
Abdeckung Alu-cup. 06642015340
Tirol/26K01363

Ankauf Allradfahrzeuge
Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz
Österreich, Zustand und BJ egal,
auch Busse, Abholung vor Ort,
0664/99128885.
Tirol/26K01416

LANDW. FAHRZEUGE



Steyr T188 (28er) Baujahr: 1963 PS:
28 kW: 21 Stunden: 10.000 Preis:
2.500€ 0664/1652220
ÖÖ/26K01479

Steyr 8075 zu verkaufen, BJ 1986,
64PS, Pickerl neu, technisch und
optisch in Ordnung, 15.700,- €,
0664/4095603.
NÖ/26K01456



Schulungsmaschine, Gelegenheit,
Sofort lieferbar! CLAAS EVION 430,
Bestbewertung im Praxistest Profi!
Dreschwerk mit Trommeldurchmesser
600mm, Breite 1.420mm, 5-Schüttler,
Kornbank 6.500 lt, 3-D Siebkasten,
231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber.
vorne 800/65 R32, hinten 500/70
R24, sehr gute Ausrüstung SONDER-
PREIS! 0676/7938584
NÖ/26K01284

Suche Mähdrescher und alle
Landmaschinen, ganz Österreich,
0660/5314553.
NÖ/26K01441

Kaufe gebrauchte Traktoren, Bau-
maschinen, auch reparaturbedürftig,
0048/691033310.
NÖ/26K01424

Verkaufe Jumbo-Anhänger 8,0/h 0,8,
1A-Zustand, Rundballentransporter,
0664/4842930.
ÖÖ/26K01411

Verkaufe Clayson Mähdrescher
M135, BJ 1970; VW-Bus Typ 253,
BJ 1987; und Nissan Terrano WD21,
BJ 1989; Tel. 0664/1110902.
NÖ/26K01330

Claas Arion 450 CIS, Verkauf wegen Betriebsauflösung, Bj.2024, Vollausstattung, neuwertig, 350 Betriebsstunden Frontlader, Fronthydraulik, Frontzapfwelle, Panoramadach, Automatikgetriebe Preis auf Anfrage, Kontakt +43 676 5 66 88 50
NÖ/26K01371

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.
OÖ/26K01342

MASCHINEN U. GERÄTE

Rasentraktor neu tausche alten Motormäher, Maispflug 4-Schar, Hubsappler 4,5t, alte Mähwerke, Anhänger 18,5t, 3 Achsen, 0664/9971766.
Stmk./26K01483

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.
Stmk./26K01478

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.
Stmk./26K01477

AEBI TP35 VP: 8.500,- €; Bandsäge neuwertig VP: 1.000,- € und GIG für Noriker VP: 1.100,- € zu verkaufen, 0664/1340968.
Tirol/26K01462



MONOSEM 9-reihige Hackmaschine mit Frontdüngerausüstung. SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.
NÖ/26K01454

Verk. Claas Dominator 88; Scheibensämasch. Amazone D7, 3 m; Maschio Schlegelhäcksler, 2,80 m, Front/Heck; Lindgraben, 0664/3640365
Bgl./26K01452

Verkaufe Traktorzwangsmischer, Traktoranhänger 5 m m. Plane u. Ladebordwand sowie div. Maschinen/Geräte, 0676/5483007.
NÖ/26K01449

Verkaufe aufgrund Firmenaufll./Lagerplatzräumung: Traktor-Wasserfass-Anhänger 10.000 l, Tragkraftspritze Rosenbauer, 0676/5483007.
NÖ/26K01448

Suche gebrauchte Landmaschinen, bitte alles anbieten, ganz Österreich, 0660/5314553.
NÖ/26K01443



Schälplüge: 6-scharig 17.614,- €, 7-scharig 18.993,- €, 8-scharig 19.431,- €, Serie: steingesichert, Schnittbreite 30 cm, Preise inkl. MwSt., office@conpexim.at, 02175/3264
Bgl./26K01409

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Eppl, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Eppl, 4631 Krenglbach, www.mayr-eppl.com, office@mayr-eppl.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623
OÖ/26K01338

Suche einen gebrauchten Kartoffelvollernter, ganz Österreich, 0660/5314553.
NÖ/26K01442

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/26K01423

Verkaufe Humer Verkaufsanhänger für Bäcker-, Käse- oder Gemüseverkäufer, Preis auf Anfrage. Auskunft: 0664/4492150
NÖ/26K01355



Mulcher
Orsi Vertretung bei Landtechnik Hohenwarter, 06588/77100, www.hohenwarter.com
Tirol/26K01158



Multifunktionswaage mit Kassensfunktion und Bon – Etikettendruck, www.rauch.co.at, 0316/816821-0.
OÖ/26K00718

VERSCHIEDENES

Verkaufe verschiedene Pultdächer, z.B. 10x25/5/8°, 0664/4842930.
OÖ/26K01487

Wegen Auflösung Brennerei, gesamtes Equipment (neuwertig) zu verkaufen. 0676/5712056.
Stmk./26K01482

AKTION Baustahlgitter
Betonrippenstahl – geschnitten u. gebogen, Distanzstreifen u. Drunterleisten, I- & U-Träger, Isolierpaneele u. Trapezprofile, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Inklusive Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

KUSTEC PILZZUCHTCONTAINER
cooling for a green future

Für die Kultivierung von Austern-, Limonen- & Kräutersseitlingen; Enoki, Löwenmähe, Shiitake uvm.
www.kustec.at

KUSTEC Pilzzuchtcontainer – Voll ausgestatteter Container
• Klimasteuerung & Luftbefeuchtung
• Effiziente Raumnutzung • Sofort einsatzbereit • Geeignet für Direktvermarktung oder Erwerbsanbau; 3441 Freundorf, office@kustec.at, 02274/44109
NÖ/26K01447

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953, www.planenshop.at
NÖ/26K01422

Komplett feuerverzinkt & massiv

AKTION Scheibtruhe – 120 l Wanne, feuerverzinkt, Traglast 180 kg, 129,- €, Versand österreichweit. Firma Profi-Tech, 0664/5348898
OÖ/26K01446

Altholz Bretter und Altholz Balken zu verkaufen, 0676/6158928.
Tirol/26K01438



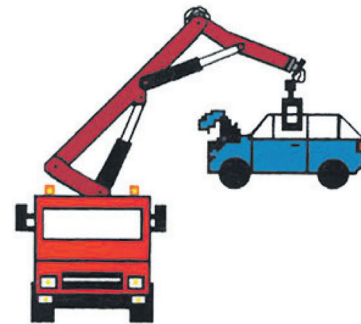
ANIMAT Gummimatten, Komfort für gesunde Kühe. Weniger Lahmheit, mehr Milchleistung. Rasch lieferbar!
+43 676 6317444
NÖ/26K01430



Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage, www.blechtrapez.at, 0660/6083663.
NÖ/26K01427

BauernZeitung
Besuchen Sie uns auf unserer Website.
www.bauernzeitung.at

1000 Traktorreifen immer lagernd, auch gebraucht. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120
OÖ/26K01344



Schrottabholung
Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.
NÖ/26K01418

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.
Tirol/26K01414

Kaufe Nordmann-Tannen bis 2,5 m, 0677/61014920.
NÖ/26K01365

Brunnenbau
Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausl.at, 0664/3087178.
NÖ/26K00031

Suche Hirschgeweih, Dammwild und Reh und Abwurfstangen.
Tel 0049/1638118894.
OÖ/26K01364

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416.
OÖ/26K00067

Kutsche mit Kufen, VB 700,- €, und Grabkreuz, VB 300,- €, abzugeben, 0680/2018928.
Tirol/26K01350

Original Landauer Kutsche, sehr guter Zustand, mit Scheibenbremsen und Kugellager zu verkaufen, Fotos auf Wunsch, 0664/3529625.
OÖ/26K01349



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0
OÖ/26K01347



Fernwärmeröhre Kunststoff aus Österr. Einfach/doppelt, div.Größen, hartschaumisoliert. Bestpreise!
www.scherrer-gmbh.at 06235/20644
OÖ/26K01346

Alteisen – Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis!
Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194.
OÖ/26K01336



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte.
Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219.
OÖ/26K01345

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007
OÖ/26K01337

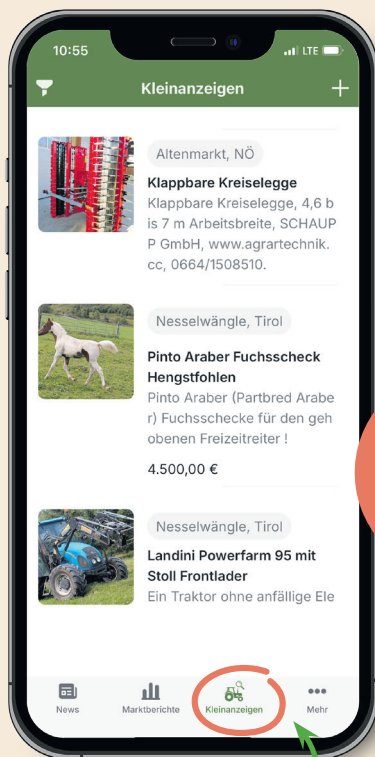
Stress bei der Ernte?

Übernahme Mäh-/Mulcharbeiten, sämtl. landwirtschaftl. Dienstleistungen, Sämaschine etc. auf Anfrage.
Christof Egger, 0680/4461486.
Tirol/26K01221

Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile,
0664/1446073.
OÖ/26K01280



Brennholzlagerung passend auf Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit.
OÖ/26K00654



Erfolgreich und schnell kaufen & verkaufen!

Kleinanzeigen direkt in der App aufgeben

KLEINANZEIGEN



Gebraucht. Gesucht. Gefunden.

Alles für Feld, Stall und Fuhrpark entdecken

Kleinanzeigen kostenlos online stellen

Direktbuchung unter www.bauernzeitung.at



bauernzeitung.at/kleinanzeigen

Günstigere Konditionen bei Direktbuchung unter bauernzeitung.at/kleinanzeigen oder direkt über die BZ-App.